



Mariborer Zeitung

Kugelregen auf französisches Grenzgebiet

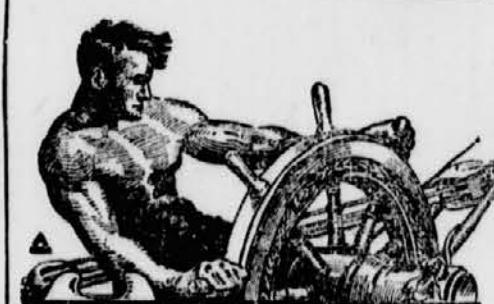
Heute konzentrischer Angriff der Weisen auf Irun zu erwarten
Großer Teil der Stadt infolge Luftbombardement in Flammen
Madrid meldet Erfolge

Be h o v i a, 4. September. Behovia ist entgegen verfrühten Meldungen noch immer nicht eingenommen. Die rote Militär zieht sich langsam zurück und lässt Landtorpedos aufsieden, so dass die Truppen der Militärgruppe nur langsam vordringen konnten. Etwa 60 Rotmilizler flüchten auf französischen Boden. Behovia kann sich unmöglich noch einige Stunden halten und dürfte zur Zeit, wo diese Zeilen in Druck gehen, schon von den Weisen erobert worden sein. Da die Angeln der weißen Verfolger auch auf den französischen Teil von Behovia einschlagen, richtete der Präfekt des Grenzdepartements einen scharfen Protest an General Mola, der erwiderte, dass er die weitere Ge-

hördung französischen Bodens sofort einstellen werde.

Die weiße Artillerie beschoss Irun die ganze Nacht hindurch. Auch die Flugzeuge der Militärgruppe bombardierten unzählig die Stadt, in der ganze Teile und Häuser geziert in Brand gesetzt wurden. Wie verlautet werden die Weisen noch heute einen neuen konzentrischen Angriff gegen Irun unternehmen.

M a d r i d, 4. September. Ministerpräsident Giral erklärte in einer Sitzung des Ministerrates, dass von den einzelnen Fronten günstige Nachrichten eingelaufen seien.



Millionentreffer in Maribor

Der Treffer der Staatlichen Klassenlotterie im Betrage von 1.002.000 Din fiel auf das Los Nr. 59.971, das von der Hauptkollektur Bankgeschäft

Bezjak, Maribor

Gospaska ulica 25, verkauft wurde. Die Lose für die neue 33. Runde der Staatlichen Klassenlotterie sind ab 4. d. M. in der Glücksstelle Bankgeschäft BEZJAK, Maribor, Gospaska ulica 25, erhältlich.

ria", "Verräter", "Metall des Himmels", "Ein Meer versieg" und "Die Kamera fährt mit". Deutschland hat die meiste Anzahl der verliehenen Preise erworben und sich damit in der internationalen Filmkunst an erste Stelle gesetzt.

3.9.4. Sept. Devise: Beograd 7, Paris 20.1975, London 15.455, New York 306.75, Mailand 24.13, Berlin 123.375, Wien 56.85, Prag 12.67.

Römische Warnung an Paris

R o m, 4. September. Angefischt der unterbrochenen Waffenbelieferung der spanischen roten Miliz durch Frankreich wird in hiesigen maßgeblichen Kreisen erklärt, es sei vorauszusehen, dass bei systematischer Fortsetzung dieser Lieferungen, die eine Verletzung der Nichtneutralschaftsverpflichtungen darstellen, die in Frage kommenden Regierungen ihre Handlungsfreiheit wieder zurücknehmen würden. So beruft sich die "Stampa" auf französische Presseentwicklungen, die beweisen, wie die amtliche Neutralität in Wirklichkeit aussieht.

P a r i s, 4. September. "Echos de Paris", das Blatt des Generalstabes, sieht die Entwicklungen über die französischen Waffenlieferungen nach Spanien fort. So wurden am Dienstag drei große Lastautos mit Maschinengewehren und Munition über den französischen Teil von Behovia nach Spanien befördert. Wie die kommunistische "Humanité" mitteilt, haben die französischen Kommunisten bereits drei Millionen Franken für die spanische Volksfrontregierung gesammelt. In den Munitionsfabriken der Firma Brandt arbeiten die Arbeiter in Überstunden an zehn Geschützen und 50.000 Granaten für Spanien.

König Eduard der Achte in Istanbul eingetroffen.

I s t a n b u l, 4. September. König Eduard der Achte ist in Istanbul eingetroffen. Vorher begab er sich auf den Saitula-Pazir und legte dort einen Kranz auf die Gräber der im Weltkrieg gefallenen britischen Soldaten nieder.

Sieg des deutschen Filmes in Benedig. B e n e d i g, 4. September. Die Bierte Internationale Filmkunstschau in Benedig (Biennale) endete mit einem triumphalen Erfolg für die deutsche Filmkunst. Der Preisrichterausschuss, der am letzten Tage der Filmvorführungen zusammentrat, erkannte den höchsten der zu verleihenden Preise, den Pokal Mussolini, dem deutschen Louis Trenker-Film "Der Kaiser von Roskofen" an.

Weitere Preise erhielten der Olympische Film "Jugend der Welt", ferner "Schlussfolter" als bester Musikfilm, sodann "Ave Ma-

Gegelfliegererpedition zwecks Terrainforschung

Unterstützt unsere jungen Segelflugpioniere!

Wie schon mehrmals berichtet, tragen sich die Mariborer Segelflieger mit der Absicht, am Črni vrh am Bachern einen Segelflughafen und eine ständige Segelfliegererhalle zu errichten, wobei auch eine Wettkampfarena erbaut werden würde. Zwecks Erforschung des in Frage stehenden Terrains begeben sich unsere Segelflieger kommenden Sonntag vorderhand mit vier Segelflugzeugen auf den Bachern, um dort etwa 14 Tage ihrer Erforschungsarbeit nachzugehen. Mit Rücksicht darauf, dass diese Aktion unserer jungen, idealen Segelflugpioniere nicht nur in fliegeri-

Erläuterung der Mariborer Textilindustriellen

M a r i b o r, 4. Sept. Die Mariborer Textilindustriellen erachten es um die Aufnahme folgender Erklärung ratsam:

Am 11. Juli 1936 stellte die Delavita zbrojovka in Ljubljana über 50 Textilfabriken einen Vorschlag zum Abschluss eines Kollektivvertrages zu, mit dem Es sich über diesen Vorschlag zu äußern. Sämtliche Textilindustrieunternehmungen im Draubanat haben sich sofort bereit erklärt, einen einheitlichen Kollektivvertrag für das ganze Draubanat zu raten und abzuschließen, doch wollten sie vorher die Direktiven, die die Regierung erlassen hatte, abwarten, weil die Absicht bestand, einen einheitlichen Kollektivvertrag für den ganzen Staat abzuschließen.

Die von der Regierung angekündigten Direktiven sind noch ausständig. Die Bauaufsicht hat, ohne die angekündigten Direktiven der Regierung abzuwarten, eine Enquete der Textilindustriellen und der Ar-

betterorganisationen einberufen, zu der die Arbeiterorganisationen und die Textilindustriellen ihre Vertreter entstanden.

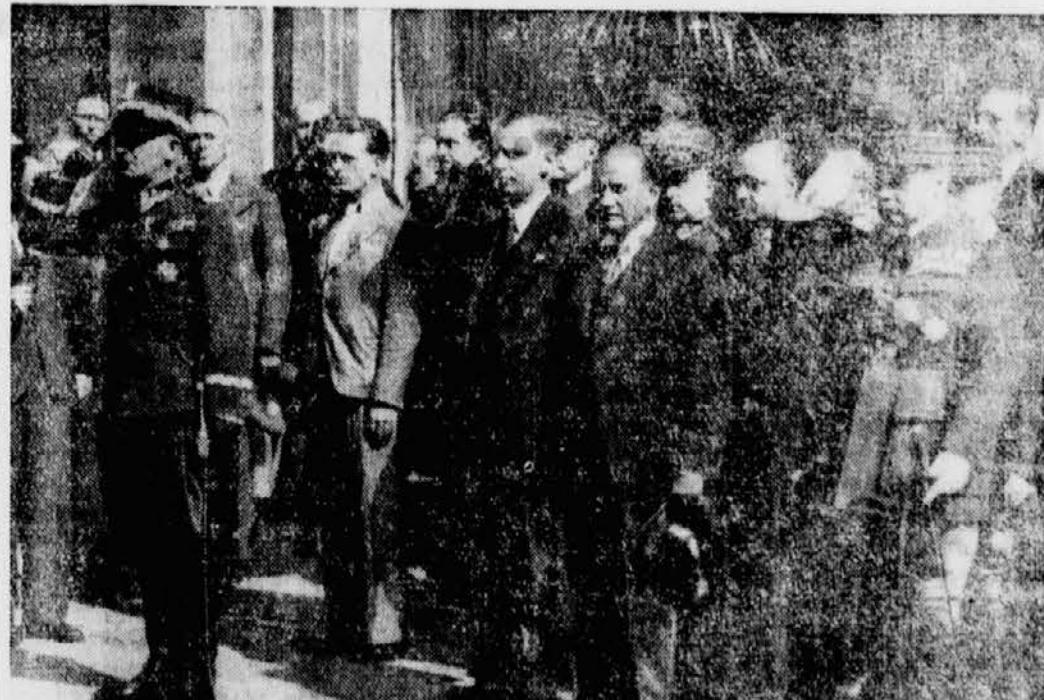
Um die Verhandlungen über den abzuschließenden Kollektivvertrag zu befreien, haben die Textilindustriellen des Draubanats über Anregung der Arbeiterschaft rasch einen Verein "Društvo delodajalcev tekstilne prosto Dravite banovine v Ljubljani" gegründet und als ersten den Beschluss gefasst, dass die Textilindustriellen alle Rechte der Arbeitnehmer aus dem in Verhandlung befindlichen und noch abzuschließenden Kollektivvertrag mit der Wirkung vom 1. September 1936 erkennt in der Absicht, die bereits ausgetrochenen Streiks zu beenden, die mit diesem Beschluss der Textilindustriellen keinen praktischen Wert und keine Verhinderung mehr haben.

Am 2. September 1936 hatte die Mariborer Polizeibörde eine Besprechung der Textilindustriellen und der Arbeitnehmer einberufen, um den Streit auch in Maribor ausgetrochenen Streit zu schlichten. Bei dieser Besprechung verfasste der Vertreter der Arbeiterschaft eine Erklärung, wie sie bereits in den Tagesschriften veröffentlicht wurde, um den ausgetrochenen Streit zu beenden und legte sie den Arbeitgebern zur Unterschrift vor. Die Textilindustriellen nahmen diese Erklärung in der vorgeschlagenen Fassung an, unter der Bedingung, dass die Arbeit am folgenden Tage in sämtlichen Betrieben aufgenommen werden wird. Damit erscheint seitens der Textilindustriellen alles aus dem Wege geschafft, was die Fortführung des Streites verhindert.

Aus dem Angesagten ergibt sich, dass die Mariborer Textilindustriellen an diesem Streit keine Schuld tragen und deshalb jede Verantwortung für die Folgen desselben ablehnen.

Die Mariborer Textilindustriellen teilen uns weiter mit, dass die Erklärung, die sie am 2. September 1936 im Beisein von Vertretern der Stadtverwaltung den Vertretern der Arbeiterschaft gegeben haben und obenstehend veröffentlicht wird, auf der Basis und Bedingung gegeben wurde, dass die Arbeiterschaft am 3. September 1936 in allen Mariborer Fabriken wieder die regelmäßige Arbeit aufnimmt. Dies ist leider nicht erfolgt, deshalb ist auch die angekündigte Erklärung gegenstandslos geworden.

Der Besuch des polnischen Generalinspekteurs Rydz-Smigly in Paris



Als Erwiderung auf den Besuch Gamelin traf jetzt der polnische Generalinspekteur Rydz-Smigly in Paris ein, wo er mit besonderen Ehren empfangen wurde. General Rydz-Smigly hatte dort verschiedene Besprechungen, u. a. auch mit dem französischen Ministerpräsidenten Blum. Er wird ferner an den großen französischen Manövern teilnehmen. Unter Bild zeigt links General Rydz-Smigly, ganz rechts den französischen General Gamelin und neben diesem den französischen Kriegsminister Daladier. (Scher-Bilderdienst-M.)

Waffenstillstandsverhandlungen im Donner der Geschüsse

Während blutig und erbittert weiter gekämpft wird, beantragt die Diplomatenkonferenz in St. Jean de Luz angeblich eine Konzentrationsregierung Giral-Franco-Mola

London, 3. September. Heute um 6 Uhr früh segten die Weißen mit einer neuen Offensive gegen Irún ein. Es handelt sich, wie der Sonderberichterstatter der Agence Havas berichtet, hauptsächlich um Bajonettkämpfe, in denen die Handgranate eine grüne Rolle spielt. Die Artillerie mußte beiderseits das Feuer einstellen, um nicht etwa die eigenen Linien zu bestreichen. In Behovia spielen sich erbitterte Straßenkämpfe ab. Trotz dem energischen Druck der Militärgruppe beherrschen die Roten noch immer die Hälfte dieser Stadt und lassen ihre Maschinengewehre auf den Gegner spielen. Alle Versuche, die von den Weißen gestern eingetragenen Forts San Marcial und La Puncha wieder zurückzuerobern, scheiterten an den Gegenangriffen der Roten, die dem Gegner schwere Verluste zufügten. Irún ist in den späten Nachmittagsstunden noch nicht gefallen, doch erwartet man noch für heute spätabends die Übergabe der Stadt. Die Roten ziehen sich allmählich nach Fuentarrabia zurück, wo sie die dortigen Anhöhen bezogen haben, um sich den Weißen noch einmal zur Wehr zu stellen.

London, 3. September. Wie die United Press berichtet, ist es den Truppen der Militärgruppe gelungen, Behovia nach hartnäckigem Ringen den Roten zu entreißen. Sowohl die Bevölkerung als auch die rote Miliz flüchteten auf französischen Boden, wo die Soldaten von der dortigen Gendarmerie entwaffnet wurden.

General Mola erklärte englischen Zeitungsvertretern, daß nach Irún auch San Sebastian alsbald in den Händen der Weißen sich befinden werde. Die Kolonne, die unter dem Befehl des Obersten Nagus gegen das Telesio vorrückt, findet fast nirgends Widerstand vor.

Madrid, 3. September. Nach einer Erklärung des argentinischen Botschafters in Madrid ist jetzt die Verbindung zwischen der roten Regierung in Madrid und der weißen Regierung in Burgos hergestellt, und zwar in der Absicht, Waffenstillstandsverhandlungen einzuleiten. Die Verhandlungen finden auf französischem Boden in St. Jean de Luz statt, wo Castro die Madrider Regierung mit allen Vollmachten vertritt. Die Vollmachten Castro erstrecken sich nicht nur darauf, den Nationalisten die Humanisierung des Bürgerkrieges vorzuschlagen, sondern auch in Waffenstillstandsverhandlungen einzutreten. Die Verhandlungen finden in nichtoffizieller Form nur deshalb statt, damit die Madrider Regierung nicht etwa genötigt würde, die Legalität der nationalen Regierung in Burgos anzuerkennen.

London, 3. September. Wie in unterrichteten Preisen verlautet, ist der Plan für die Diplomatenkonferenz in St. Jean de Luz bereits fertiggestellt. Den Delegierten der nationalen Regierung in Burgos wird nach diesen Meldungen die Bildung eines Kabinetts der nationalen Konzentration vorgeschlagen. Den Vorschlag würde im Namen Madrids Castro unterbreiten. Der jetzige Ministerpräsident Giral bleibe nach diesem Plan auf seinem Posten, während General Franco das Innenportefeuille und General Mola das Justizministerium übernehmen würden. Es würde sich nach diesen mit Reserve aufzunehmenden Berichten um eine sowohl der Rechten als auch vom Zentrum und der Linken beschichtete Konzentrationsregierung handeln.

Die Verbannung Leo Trothls

Der professionelle Revolutionär wird von 15 Polizisten schärfstens bewacht.

Storzland (Norwegen), 3. September. Leo Trothls wurde in Begleitung seiner Frau in eine Villa geleitet, die sich 30 Meilen von Oslo entfernt befindet. Er wurde

Deutschland der Roten Flotte in Malaga in Brand gesetzt



Die Flieger der Militärgruppe haben einen geglühten Überfall auf die Deutschen der noch in den Händen der Kommunisten befindlichen spanischen Stadt Malaga durchgeführt. Man sieht hier die gewaltigen Rauchwolken, die bei dem Brand entstanden wurden. Durch den Erfolg des Angriffes ist die Brennstoffversorgung der Roten Flotte in Frage gestellt. (Associated-Press-M.)

von 15 Polizisten eskortiert, die die Villa umzingeln. Trothls' Besuche werden von Detektiven kontrolliert, seine gesamte Post unterliegt der Zensur. Seine beiden Privatschreiber wurden schon früher aus Norwegen ausgewiesen.

Trauer auf Zeche „Vereinigte Präsident“



Durch eine Schlagwetterexplosion wurden auf der Zeche „Vereinigte Präsident“ in Böhm 22 Bergleute getötet. 20 Knappen wurden schwer verletzt ins Krankenhaus eingeliefert, während noch 4 vermisst werden. Unser Bild zeigt die Zeche, auf der die Hakenkreuzflagge bereits auf Holzmaß gesetzt ist. Tiefe in der Erde sind die Rettungsmannschaften unter Einsatz ihres eigenen Lebens tätig, um ihre Arbeitskameraden zu bergen. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Feuilleton

Krüden zu Gott

Südwärts der Stadt breitete sich das Land, ließ Berge hinter sich und enge Täler, ruhte in milder Ebene. Freier schlug dort das Herz, und das Auge stieß nicht an hemmende Vergründen, konnte den Raum überbrücken, bis dort, wo sich der Blick verlor.

kleine Siedlungen lagen verstreut in der Ebene, südlich der Stadt, oft nur wenige Häuser nebeneinander. Das Leben dieser Leute war einsam, bis auf den Sonntag, wo sie zur Stadt fuhren. Nur Peter fuhr nie zur Stadt. Peter saß tagaus, tagein am Rand des niederen Wäldchens und machte Besen aus Birkenreisern. Neben ihm lagen zwei Krüden.

Ging Peter, wenn der Klang der Mittagsglocken über die weiten Felder zog, heim, griffen seine dünnen, blassen Hände fest die Krüden. Denn gehen, das war Martyrium für ihn; Füße hatte er, gewiß. Doch Füße die immermehr gehen konnt'n, schon seit seine Wiege schaukelte. Füße, die aus den Gelenken schnappten, die auf dem Boden schleiften, gecklept als böse Laist von den Krüden, die man Peter zimmerte.

Er war ganz und gar verwachsen. Sein Kopf saß tief in den viel zu breiten Schultern, die qualvoll zuckten und rissen, wild sich hoben und senkten, wenn Peter mit dem Dienst hatten. Er durfte sich ein Flug

Krüden seinen jammervollen Leib mit den schlankenenden toten Füßen ein Stück Weges zerrte. Darum saß Peter immer und machte Besen.

Eines Tages kam eine Menge Leute in Peters Gegend. Sie bauten zwei riesige Hallen. Der Krüppel erfuhr es auch: ein Flugfeld sollte hier entstehen.

Dann landete auch der erste Flieger und mit ihm viele Menschen, es waren Wagen mit Bierfässern und eine Militärmusik. Es kam die Welt gezogen, die Peter so sehr fürchtete.

Er humpelte mit dem ganzen Aufgebot einer Krüden in den Wald, zerstieß mit den Stockfüßen abschälich Gräser und Blumen und vertrocknend sich im Dicke. Dort hockte er blinzelt durch die Zweige zu den aufrechten Menschen. — Einmal, mit einem Wunderzirkus, da war ein Athlet gesunken. Er zeigte Peter die furcherlichen Muskeln: Peter fuhr mit seinen kalten, bloßen Händen über diese harten Fleischberge, fast andachtsvoll. Der Athlet lachte, spie aus und ging. Das da, diese bunte Schar um den knatternden Vogel umher, waren lauter solche Athleten.

Mit der Zeit, an Tagen, da keine Landung oder ein Schaufliegen Massen grünerter Aufrechter in die stillen Ebene drückte, krückte Peter mählich näher zu den benzinduftenden Hallen. Bald wurde er bekannt mit den Monteuren und Piloten, die ständig Dienst hatten. Er durfte sich ein Flug

zeug befehlen, die gespannten Drähte und die Flächen berühren. Wenn er so, der Zwerg Peter, angestrengt auf seine Krüden gestützt, neben dem Riesen Vogel stand, mußte wohl der eine oder der andere in blögen Mechanikerlittl lächeln. Er sah das nicht; er war nicht dum, der Peter, wußte wohl von Technik und Flug, las davon in vergriffenen, fettigen Zeitungen, die er sich aufsäuselte. Und dann, wer kann behaupten, daß das Herz in Peters verkrüppelter Brust nicht ebenso begeistert bei dem Auftauchen eines Flugzeuges hochschloß, wie bei einem anderen?

Peter machte keine Besen mehr. Er saß auf einer Kiste in dem hallenden, kahlen Hangar und stellte allerlei, seitliche Drähte zu, ladierte Holzleisten und hielt Ordnung unter den Werkzeugen. Dafür bekam er mehr Geld, als er mit dem Besenmachen verdiente.

Einmal — die zwei Mechaniker hatten ein bisschen mehr Bier getrunken — hoben sie Peter in den Apparat, setzten ihn an die Steuerung.

Er durfte das Rad drehen, die Hebel ziehen. Als er den Griff des Höhensteuerns umfaßte, wurde er so aufgereggt, daß sein Haarschopf, der gerade noch über die Bordwand sichtbar war, heftig hin und her rückte. Da hoben sie ihn wieder heraus, den Jammervollen. Aber sie lachten ihn nicht aus, da sie sahen, wie blau er war; blau wie die Tragflächen.

Es war unglaublich. Peter hatte es zuwege gebracht, allein in den Pilotenstüh zu liefern. Drei umgestülpte Kisten lagen über einander; daran hatte er sich hinaufgearbeitet. So sah es der Monteur, der in der Dämmerung den Hangar betreten wollte. Peter saß da oben im Vogel, riss und drehte hastig an den Hebeln. Die Verwindungen zuckten, das Höhensteuer klapperte auf, wieder. Peter war versunken. Der Mechaniker hörte seinen leuchenden Atem; er drückte sich in den Schatten, sah zu Peter. Dessen Augen klackerten, jetzt rief er mit der ihm eignen Stimme: „Jetzt geht's über die Stadt! Scharf nach links“ — er riss sinnlos das Höhensteuer — „jetzt hoch hinauf, hoch, so hoch! So, jetzt fliegen wir schnell weg, schnell, schnell“.

Der Mechaniker erzählte davon dem Piloten, einem lieben Menschen. Und der sagte: „No — da soll der arme Kerl einmal ein Stücker fliegen!“

Es war ein Verkehrsluftzeug angelommen, das einige Tage dableiben sollte. Täglich kreiste es ein paarmal mit Gästen über den Flugplatz.

Peter stand vor dem Abfliegen immer hinter dem Apparat. Ging der Motor an, warf er Massen aufgewirbelter Luft hinter sich. Ein Sturmbräuzeug fegte über den Boden, pfiff um Peter. Der stemmte seine Krüden fest auf den Boden, ließ sich zuwenden und zerrte, kam sich lämpesmäßig und fröhlich vor in den harten Bläzen und dem to-

zogt durch die Straße von Vranci starb einer der Passagiere an Bord des Dampfers und wurde bei Korfou ins Meer versenkt.

1. Adventistenkongress in Novi Sad. In Novi Sad hat am 3. d. M. der Landeskongress der adventistischen Sekte begonnen, die ihre Konfession in Novi Sad hat.

1. Blutige Entführung eines Mädchens. In Peñor bei Sarajevo entführte sich der Landwirt Nikolaus Forcian, die Dorfschön Draganja Mijatović, die sein Werkzeug ablehnte, mit Gewalt zu entführen, wie es in Bosnien noch Sitte ist. Mit seinen Verwandten, die mit Gewehren und Revolvern bewaffnet waren, drang er in das Haus des Mädchens ein, wobei die männlichen Hausbewohner Alarm schlugen und sich mit Schusswaffen zur Wehr setzten. In der Schießerei wurde Manošlo Forcian getötet und mehrere Mitglieder der Familie Mijatović verletzt. Sie konnten jedoch mit dem Mädchen entfliehen. Die Flüchtigen konnten jedoch nicht festgenommen werden.

1. Türe in der Villa. In der Villa herrschte große Miere. Die Wälder und Felder sehen wie verlassen aus. Die Kartoffelernte wird außerordentlich schlecht sein, so dass neben dem sichtbaren Nahrungsangebot auch Nahrungsangebot der Bevölkerung vor der Türe stehen.

1. Norwegischer Stadtschiff für Dalmatien. Am 3. d. M. ist in Split der englische Dampfer „Gordonia“ mit einer Ladung norwegischer Stadtschiffe eingetroffen, die für Dalmatien bestimmt ist.

1. Banjaluka erhält mehrere öffentliche Sprechstellen. Die neuen projektierten Telefonzellen in Banjaluka werden über Auftrag des Postministers Dr. Radulović noch heuer zur Aufstellung gelangen. Wo bleibt Maribor, die Fremdenverkehrsstadt, die heute überhaupt keine öffentliche Sprechstelle auf den Straßen besitzt. (Anm. der Red.)

Polnisch-französische Bündnismanifestation

General Rydz-Smigly begeisterte Bankettrede / Französischer Ministerbesuch in Warschau angekündigt

Verdun, 3. September. Kriegsminister D. Radulović gab zu Ehren des Generalinspektors der polnischen Armee, des Generals Rydz-Smigly, ein Bankett, bei dem der Oberbefehlshaber des polnischen Heeres folgenden Trinkspruch hielt:

„Gestatten Sie mir, dass ich in kurzen Worten für die herzliche Freundschaft dankte, die mir gewährt wurde. Ich bin mit aufrichtigen Freundschaftsgefühlen nach Frankreich gekommen, um General Gamelin und der französischen Armee den Besuch zu erwidern. Der Empfang, der General Gamelin bei uns zuteil wurde, ist der klare Ausdruck der Empfindungen des gesamten polnischen Volkes. Frankreich gegenüber, insbesondere aber der polnischen Armee gegenüber dem verbündeten französischen Heer. Die rührende und herzliche Aufmerksamkeit, die mir seit der Ankunft in Frankreich zuteil wurde, wird, wenn dies nötig ist, bestätigen, dass Polen wie Frankreich von den

gleichen Gefühlen beseelt sind. Die Tradition dieser Empfindungen ist alt, sie erhielt ihre Bestätigung bereits zur Zeit des ersten Kaiserreiches, als Napoleons Größe Polen begeisterte und hunderte unter seinen Nahen für Polens Freiheit gegen Russland kämpften. Der Weltkrieg hat Polen und Frankreich auf einer Linie gelegt. Nach dem Kriege wurden die Freundschafts- und Bündnisverträge in Paris durch Marschall Pilsudski bestätigt und ich bin glücklich, diese Ideen heute fortführen zu können. Polens Armee, von Marschall Pilsudski geschaffen, garantiert die Unabhängigkeit Polens und ermöglicht uns, zielbewusst für die Stabilität des Weltfriedens arbeiten zu können.“

Warschau, 3. September. Der französische Handelsminister Baudet wird über Aussöhnung der polnischen Regierung am 10. September Warschau besuchen und sich vier Tage lang in Polen aufzuhalten.

Jetzt ist. Die Japaner haben bereits den gesamten Handel zwischen der inneren Mongolei und China nach Manchukuo und Japan übergeleitet. Sie können jetzt mit Befriedigung feststellen, dass Stalins Wüten in Sowjetrußland gegen die Trotzkisten ihre Befreiungen durch die Mongolei gegen den Baikalsee und gegen das Altai-Gebirge in einer Weise begünstigt, wie sie es selbst nicht erwartet haben. Die Japaner haben ein unvorleichteres Spiel, als sich Stalin gewünscht, seine Westgrenzen gegen Polen in verstärktem Maße zu sichern.

Sowjetrußlands Trotzki-Psychose

London, 3. September. Wie aus dem Fernen Osten berichtet wird, werden unablässig Militärtransporte der Roten Armee nach Sibirien entsendet. Diese Truppentransports scheinen mit der Aufländerbewegung in verschiedenen sibirischen Städten im Zusammenhang zu stehen.

Die Chefs der Radiostationen in Charkow und in Tiflis wurden wegen Verbreitung antistalinischer Gedanken verhaftet. In Magnitogorsk wurde eine gefährliche Verschwörung unter den Kommunisten aufgedeckt. Die Zahl der bis jetzt verhafteten Trotzkisten wird auf etwa 8000 geschätzt.

Paris, 3. September. Das „Echo der Pariser“ bringt aus Riga einen Bericht über die Verhältnisse in Sowjetrußland, in dem es heißt: „In diesem Augenblick befindet sich ganz Sowjetrußland in einer mähren Psychose des „Trotzkismus“. Das hohe Russland beschuldigt die andere Sowje, sich den Lehren des Emigranten in Norwegen verschrieben zu haben. Die Presse ist voll von Aufrufen und die Union ist bis in die entlegensten Dörfer mit Feindschaften überschwemmt, in denen Trotzki und Genossen als „Verräter“ bezeichnet werden. Ein Röhrer Blatt veröffentlicht sogar das Gedicht eines kleinen Mädchens, in dem es heißt, man möge die Gegner Stalins „wie Hunde niedermachen“. Jeden Tag werden öffentlich die Köpfe Bucharins, Radets und Rytons gefordert. Die „Sowjet“ ihrerseits bringt diese Forderung nach dem Kopf Bucharins, und Radet fordert, um Stalins Gnade zu erlangen, gegen die Trotzkisten, wobei es noch immer fraglich ist, ob er den Straßen der Tschechoslowakei entgleiten wird. Niemand in Russland noch so verdienstvoll für die soziale Revolution sein, er weiß nicht die Stunde, wann ihn die Agenten der GPU in die berüchtigte „Lubianka“ führen werden, wo es mit ihm sehr bald zu Ende ist.“

1. Die Typhusepidemie in Tschechien breitet sich weiter aus. Wie aus Tschechien berichtet wird, hat die Typhusepidemie, von der hier bereits die Rede war, weiter um sich gegriffen, in dem sich die Zahl der Erkrankten trotz aller sanitären Maßnahmen von 11 auf 17 erhöht hat.

Furchtbare Sittendrama

Sensationsprozess vor dem Olmützer Jugendgericht

Aus Olmütz wird berichtet: Ein düsteres Familiendrama land gestern sein Nachspiel vor dem Jugendgericht. Ein 15jähriges Mädchen aus Hof war vor dem Jugendgericht der Blutschande angeklagt. Die Anklageschrift schildert die furchtbare Vorgeschichte. Der Vater der Angeklagten, ein 45-jähriger Biegelarbeiter, hatte das Mädchen seit dessen 13. Lebensjahr zur Blutschande versöhnt. Am Mai 1936 entdeckten Nachbarn das Verhältnis und kündigten dem Mann an, die Anzeige zu erstatten. Darauf vertraute sich der Mann seiner Frau an und beide beschlossen, gemeinsam in den Tod zu gehen und auch das Mädchen aus der Welt zu schaffen, um der Schande zu entgehen. Sie gingen mit dem Mädchen in den Wald und verloren, es dort an einem Baum auf

zuhängen. Da das Kind schrie und die Eltern befürchteten, dass seine Schreie Leute herbeiladen könnten, gaben sie dem Mädchen den Strick in die Hand mit dem Befehl, sich selbst aufzuhängen. Vater und Mutter knüpfen sich dann an einem Baum auf. Das Mädchen lief davon und fand nicht den Mut Selbstmord zu begehen. Nach stundenlangem Umherirren wurde es von Gendarmen aufgegriffen. Die Gendarmen eilten, nachdem ihnen das Mädchen berichtet hatte, was vorgefallen war, sofort an die bezeichnete Stelle im Wald und fanden dort die Leichen der Eltern. Das unglückliche Mädchen wurde vom Jugendgericht der Blutschande schuldig erkannt und zu einem Monat Verschließung verurteilt. Der Verteidiger meldete die Berufung an.

benden Lärm des Auspusses. Die die gähnen, die ihre Glieder ins Leben reden können, wissen ja nicht, was für Menschen, wie Peter einer war, Freude und Erleben ist.

Sie hatten das Flugzeug wieder einmal aus dem Hangar geschoben. Peter wartete auf den Absprung. Der Frühlingsmorgen in Melk spannte seinen blauen Bogen über die Ebene, weite Berge schwammen in zarten Nebeln. Zwei Piloten und der Monteur lagen in ihrer Lederkleidung, keiner direkt auf Peter zu.

„Wusst Du einmal fliegen, Peter?“ sprach ihn der mit dem gebräunten Gesicht und den tiefen eisgrauen Augen an. Die beiden anderen sahen erwartungsvoll.

Der Krüppel krümmte sich unter dem vornehmlichen Scherz, schlug die Augen nieder, wollte schweflig und doch hastig wegstampfen.

Es währte lange, bis er begriff, dass er wirklich fliegen dürfe. Sie mussten ihm zureden, wie einem stets mißhandelten, verschlafierten Knaben, bis er überzeugt war, er dürfe sich allen Ernstes in die Kabine setzen. Er begann so zu zittern, dass der Pilot sagte: „Lassen wir's halt, wenn Du Angst hast.“

Doch da schüttelte Peter wild den Kopf und arbeitete sich leuchtend schnell, wie in Angst, der Vogel könnte ihm vorzeitig davonfliegen, näher zum Flugzeug. Sie hörten ihn hinein, wie einen Schwertrunk auf die

Bahre; die Piloten kamen in die Nähe.

Peter lauerte in dem eleganten Lederjessell, sah vernickelte Aschenschalen und durch das blankgeputzte runde Glas mächtige Flügel, die sich unter ihm spannten. Er lauerte regungslos, wagte nicht zu atmen, seine feuchten Hände zerbrochenen Unschärferes, fast beschämkt schlug er die Augen nieder, schloß sie unter einem Schwund. Links und rechts von ihm lagen die Krüppeln.

Da ging ein Stoßen durch den Vogel und schon raste der Boden unter ihm weg, so rasch, wie er manchmal träumte, gehen zu können. — Wie auf ungeheuren Stolzen, die immer größer werden und in der Himmel wachsen wollen, hob sich das Flugzeug. Tränen flossen über Peters Wangen. Er hatte so rasende Angst. Es war doch nicht möglich, dass er nun so weit oben über dem winzigen Flugplatz war. Felder, Hügel rollten unter ihm weg, neigten sich oft schief an die Fenster.

Noch immer saß Peter still, in Schweigen gebadet, duschte sich. Das Wunder hatt ihn überkumpelt.

Da trocknete unten etwas, bejähnlich, gequält, wie ein Wurm. Eine Eisenbahn. Peter starzte den dunklen Streifen, der sich träge vorwärts mähte, mit sonderbaren Augen an. Dann durchzuckte es ihn, das hämmende Blut schlug in seinen Hals hinauf. Alle Angst hatte er verloren und dann

taumte es langsam von seinen Lippen: „Die Eisenbahn da unten — geht — auf Krücken!“

Alles ging da unten auf Krücken. Das ganze Leben ging mühselig, beladen, auf Krücken. Da streckte sich Peter, redte groß, stieß seine verbunten Brust, ja Peters Augen bekamen Cäjarenglanz. In grenzenlosem Stolz warf er sich in seine jammervolle Brust, fast höhnisch sah er auf das armelose kleine Leben hinunter.

Und gar, als sie über die Stadt flogen. Da klatschte er in die Hände. Si, si — sie, die gehen alle auf Krücken, diese Menschen da unten. Die Wagen stolzen auf Krücken die Automobile.

„Aber, der Peter, bin König! König der Lüfte, wie ich es einmal im Zirkus sah.“

Peter begann Tolles aus Freude; er warf sich hundertmal zur Stadt hinab, zu diesen armen Krüppeln, die sich da unten mit Krücken quälen mussten. Er hopste auf dem weißen Leder, dessen vornehme Schniegfamiliat er nun als ganz selbstverständliche empfand. Er tröstete das armelose winzige Land unten, sonst seinen Verfeindungsmenschen. Er, jawohl er, der Peter. Er wurde unermüdlich. Schrie ungeniert dem Piloten zu, er möge sich spülen, über jenen Berg müsste man schon längst hinüber sein.

Bis immer neue Berge kamen, neue Himmel, o, wo war die Stadt schon? neue Wollen, sich der Raum dehnte, während das

Flugzeug immer höher stieg. Kleiner aus dem Land, größer der Himmel.

Nun stand alles ganz still. Auch das Flugzeug, das Peter jetzt gar nicht gewollt dachte. Wie weit man wohl mit wie lange man fliegen mügte, um zum lieben Gott zu kommen?

Und da — während das Land weiter und der Himmel immer weiter, blauere vorde in das unerschöpfliche Wunder — wurde der Krüppel Peter ganz ruhig. So, nun war dieses Flugzeug auch nur eine Kugel. Eine ganz armelose Kugel in dem ungeheuren Raum.

Da erkannte Peter: Das, was er mit Angst immer als Wunder betrachtet, war unten, das war ja da, ein Stadt weiter nichts anderes, als das, worauf er sich eigentlich stützte. Eine Straße. Eine Straße, auf der sie zu Gott wollten.

Als das Flugzeug gelandet war, sprach Peter nichts. Erstaunt sahen ihn die Piloten nach. Kein Danteswort. Kein Dank für das Erlebnis, das sie dem Krüppel gaben.

Peter lachte in sich hinein und stieß sich freudig in seine Krücken. Doch er stieß, so vorsichtig, dass er fast unbrünnig liebessicht gab, keine kleine Blume zu finden. Seit diesem Tage ist er ein anderer geworden. Mit lachenden Augen, ganz frisch geht Peter mit seinen Krücken unter die aufrichtigen Menschen.

Aus Stadt und Umgebung

Freitag, den 4. September

Gißung des Stadtrates

Erhöhung der Arbeiterlöhne aus den Mitteln der Hilfsaktion / Aktion für die Einführung der Altersversorgung der Arbeiter / Maßnahmen zur Liquidierung der Städtischen Sparkasse / Escomptkredit von 5 Millionen Dinar bei der Nationalbank

Der Mariborer Stadtrat trat gestern abends nach den Sommerferien wieder zu einer Sitzung zusammen, um eine Reihe von Angelegenheiten, die sich in der Zwischenzeit angekommene hatten, zu verabschieden. Nach Erledigung des Einkaufes teilte Bürgermeister Dr. Juvan mit, daß die Mariborer Feuerwehr, wie dies auch in anderen größeren Städten der Fall ist, einige Delegierte zu einer Studienreise nach dem Auslande entsenden wird, weshalb denselben eine entsprechende Unterstützung gewährt wird. Zu die Kommission zur *Staatsfinanzierung der Gründung*, die alle 20 bis 25 Jahre in Funktion tritt, werden die Stadträte Direktor Hrastelj und Professor Dr. Sušnik entnommen.

Für den ersten Ausschuß berichtete Referent Dr. Miler. Es wurden von den Interessenten einige

Einwände gegen die Einfuhr- und die Hundesteuerbemessung

erhoben, die der Stadtrat größtenteils gänzlich erledigte.

In Behandlung der Angelegenheit des zweiten Ausschusses (Referent Direktor Hrastelj) wurde zunächst die

Frage des Arbeitsafts

angehoben. Im Sinne der Vereinbarung mit der Arbeitsbörse, die bekanntlich seinerzeit die Mittel für die Errichtung des Ahls in der Gregorčičeva ulica einzeln vorgestreckt hat, wird die Angelegenheit vorerst in der Weise gelöst, daß diese Institution nur für die Materialausgaben aufkommt, wie für die Beheizung usw. Die Gemeinde wird einige Räume einrichten. Dem Aufsichtsausschuß wird auch ein Vertreter der Arbeitsbörse angehören. Das Haus willigte die getroffene Vereinbarung. Da nach dem Städtegesetz der Armenrat aufgelassen und dessen Agenden der Armenausschuß übernimmt, ist auch eine entsprechende Änderung der Satzungen des städtischen Verwaltungshauses nötig, die der Stadtrat ebenfalls beschloß.

Eine lebhafte Aussprache entspann sich in der Frage der

Lohnerhöhung aus den Mitteln der Hilfsaktion,

die schon sehr aktuell geworden ist. Die Gemeinde vertrat zwar den Standpunkt, daß angesichts der sehr beschränkten Mittel der Hilfsaktion und der aus dem Banatsnotstandsfond zugewiesenen Summen möglichst viele Arbeitslose unterstützt, d. h. bei der Durchführung öffentlicher Arbeiten beschäftigt werden, wenn auch die Entlohnung gering ist, doch wird es früher oder später notwendig sein, die Arbeitslöhne auszugleichen.

Das Haus beschloß eine Erhöhung der Stundenlöhne von 2 bzw. 2,50 Dinar auf 3 Dinar für unverheiratete und 3,50 Dinar für verheiratete nichtqualifizierte und auf 4 bzw. 4,50 Dinar für qualifizierte Arbeiter. Um jedoch dies zu ermöglichen, muß das entsprechende, aus dem Jahre 1934 stammende Reglement für die Arbeitslosenbeschäftigung aus den Mitteln des Banatsnotstandsfonds, das auch die Höhe der Löhne vorschreibt, abgeändert werden. In diesem Sinne werden bei der Banatsverwaltung die notwendigen Schritte eingeleitet werden.

Der Stadtrat ermächtigte in diesem Zusammenhange den Bürgermeister, bei der Banatsverwaltung dahin vorstellig zu werden, daß der Stadt Maribor aus dem Banatsnotstandsfond größere und ausgiebigere Summen zugewiesen werden, damit weitere öffentliche Arbeiten durchgeführt und mehr Arbeitslose beschäftigt werden können. In der Aussprache griffen auch die Stadträte Koreš, Šilar, Vojbürgermeister Čebot und Sluga ein.

Zum weiteren Verlauf der Sitzung wurden

Armenunterstützungen,

Gesuche um Aufnahme in das Versorgungshaus und Erziehungsbeiträge größtenteils günstig erledigt. Dabei wurde der Beschluss gefaßt, künftig die Erziehungsbeiträge zu erhöhen, dafür aber die Kinder mittellosen Eltern soweit als möglich im städtischen Kindergarten unterzubringen, da auf diese Weise die richtige Verwendung der vollen Summen sowie die Erziehung der Kinder gewährleistet werden.

Altersversorgung der Arbeiter,

deren Lösung gerade jetzt sehr aktuell ist. Der Bürgermeister richtete anlässlich der Aufnahme der Verhandlungen in der Tschitindurstrie an die Banatsverwaltung eine Denkschrift, worin sich die Stadtgemeinde für die Lösung dieser Frage wärmtens einsetzt. Der Grund ist vor allem darin zu suchen, daß die Stadtgemeinde sehr daran interessiert ist. Denn immer größer ist die Zahl jener, die um die Aufnahme in den Gemeindeverband ansuchen; dabei handelt es sich größtenteils um Arbeiter, die, wenn sie altersschwach und arbeitsunfähig werden, der Stadt zur Last fallen. Dass die Altersversorgung auch auf privater Grundlage durchgeführt werden kann, beweist der Fall Huttner, auf dessen Initiative ein Pensionsfond der Arbeiterschaft ins Leben gerufen worden ist.

Damit im Zusammenhange könnte auch eine andere Frage gelöst werden, nämlich die Errichtung weiterer Arbeiterwohnungen,

die die Stadtgemeinde aus ihren Mitteln nicht in die Wege leiten kann. Die Beiträge für die Arbeiterpensionsfonds könnten für den Bau neuer Arbeiterwohnhäuser verwendet werden, was den Wert der Altersversorgung noch erhöhen müßte. Der Bürgermeister wird ermächtigt, in dieser Richtung weiterhin entsprechende Schritte einzuleiten. Uebrigens wird bereits im Scheife der Stadtgeschichte eine Anerkennung die Altersversorgung erwogen und wird gegenwärtig an einem diesbezüglichen Reglement gearbeitet.

Für den dritten Ausschuß berichtete der Referent Direktor Stabacj. Der

untere Teil der Kopalista ulica, zwischen der Tattenbachova ulica und der Drau bzw. der Ušnjarska ulica, wird durch Ausschüttung entsprechend reguliert werden. Gleichzeitig wird die anschließende Tattenbachova ulica etwa nivelliert werden. Die entsprechenden Kredite sind sichergestellt. In der Kacjanerjeva ulica wird die Kanalisation durchgeführt werden, wofür die Mittel ebenfalls vorhanden sind.

Der Referent des vierten Ausschusses Direktor Hrastelj berichtete über die Aktion für die

Liquidierung der Städtischen Sparkasse.

Außer der Anleihe von 18 Millionen Dinar bei der Städtischen Hypothekarbank, wobei weiterhin darauf gedrängt wird, daß die Summe ehe baldigst flüssig gemacht wird, auch ein Escomptkredit von 5 Millionen Dinar bei der Nationalbank gegen Vorlage der bei der Sparkasse von der Gemeinde hinterlegten Wechsel erwirkt werden, wozu der Stadtrat seine Zustimmung gab.

Der fünfte Ausschuß (Referent Vizebürgermeister Čebot) erledigte einige Konzessionsangelegenheiten.

Im Bericht über die Angelegenheiten der Städtischen Unternehmungen

melte eine der Stadtgemeinde gehörende Parzelle abgetrennt, da dort ein Interessent ein Fabriksgebäude zu errichten gedenkt. Der Übergang zweier Häuser in der Arbeiterkolonie an andere Besitzer wurde zur Kenntnis genommen.

An die öffentliche schloß sich eine kurze Sitzung an, in der einige Personen in den Gemeindeverband aufgenommen und verschiedene Personalangelegenheiten behandelt wurden.

Stadtbürger!

S. M. König Peter der Zweite wird am Sonntag, den 6. September seinen Geburtstag feiern. Ganz Jugoslawien wird diesen Tag gemeinsam mit seinem jungen König begehen. Die Stadt Maribor wird diesen Tag noch ganz besonders am Vorabend, Samstag, den 5. d. M. durch einen festlichen Fackelzug und Manifestationsumzug feiern.

Die Teilnehmer des Manifestationszuges versammeln sich am Samstag, den 5. d. M. um 19 Uhr am Tschwobode und am Jugoslawijski trg, in der Krekova, Gregorčičeva, Maistrova, Ciril-Metodova und Mazagova ulica. Der Umzug wird sich über die Maistrova, Kolovrska, Alessandrova, Slovenska und Gospodka ulica auf den Hauptplatz bewegen, wo vor dem Rathaus eine kurze Manifestation stattfinden wird. Die detaillierten Anweisungen für die Sammlung, den Umzug und die Ausstellung am Hauptplatz werden rechtzeitig veröffentlicht werden.

Ich fordere die Stadtbürger höflich auf, ihre Häuser zu beflaggen und an dem Fackelzug und Manifestationsumzuge teilzunehmen.

Der Stadtpresident: Dr. Juvan.

Allgemeiner Textilarbeiterstreit in Maribor

Wie bereits gestern berichtet, haben die Textilarbeiter der Stadt und Umgebung den von den Industriellen in Vorstellung gebrachten Kollektivvertrag abgelehnt. Wie wir nun erfahren, ruht jetzt die Arbeit auch in den Textilarbeiter der Firma Huttner & Co., wo bisher noch gearbeitet wurde. Das genannte Unternehmen schiebt nämlich die Arbeiterschaft auf einen bezahlten Urlaub, der bis Montag dauert. Als der Industrielle Huttner gestern der Arbeiterschaft jenes Unternehmens davon Mitteilung machte, läste dies bei der Belegschaft unbeschreibliche Freude aus. Die Arbeiter hoben ihren lieben Chef auf die Schultern und tragen ihn im Hause der Werke vor Freude umher.

Modernisiert die Postbeförderungsmittel!

Für die Motorisierung der Briefaushebe und der Paletzustellung.

Während in Ljubljana, Belgrad, Zagreb und noch in anderen Städten schon ein beträchtlicher Teil der Postbeförderung seit Jahren motorisiert ist, wird in Maribor die Beförderung der Post von den einzelnen Automobilen zum Bahnhof noch immer mit Pferden bewältigt, die durch ihren langsamem Trotz der Sinnbilder des bürokratischen "Schimmelns" sind als brauchbare schnelle Zuggelegenheiten. Ebenso wird das Ausheben der Briefe aus den noch immer allzu spärlich angebrachten Briefkästen mit den bekannten vierdeckspannten Wägelchen aus langer Vorriegszeit betrieben. Ganz vorsätzlich werden jedoch im Stadtbild die monströs hohen Paletzustellwagen, in denen der Zusteller selbst keinen Platz hat und vielfach auch

ist, daß man immer einen Achsbruch oder ähnliches befürchten muß. Die Wagen sind mit wenigen Ausnahmen schon derart ramponiert, daß sie längst "in Pension" gehörten.

Nun ist aber Maribor infolge seiner industriellen und handelsmäßigen Entwicklung ein Zentrum geworden, welches den Rahmen der einstigen postalischen Bedürfnisse der Draustadt längst schon gesprengt hat. Es wäre daher recht und billig, wenn die Postdirektion in Ljubljana diesem Umstand Rechnung trüge, indem sie die etappenweise Motorisierung der Postbeförderung auch in Maribor durchführen ließe. Es könnte ja ein kleiner Anfang schon in der Weise gemacht werden, daß zunächst nur die Paletzustellung und die Briefkästenaushebe motorisiert würden. Man würde dadurch teilweise Ersparnisse machen, anderseits aber die Briefaushebestrassen im Tage verlängern, wodurch auch dem Publikum ein großer Dienst erwiesen würde. Vielleicht interessiert sich das Handelsgremium und die gewerblichen Korporationen sowie unsere Industrie in Beograd für eine solche Lösung der leidlichen Frage unserer postalischen Beförderungseinrichtungen. F. A.

Totschlag oder Mord?

In unmittelbarer Nähe der Stadtkirche in Ruse wurde, nur einige Schritte von der Straße entfernt, gestern in den Morgenstunden der 25jährige, dort beschäftigt gewesene Arbeiter Ignaz Braila tot aufgefunden. Die Polizei wies eine schwere Kopfverletzung auf, die dem Arbeiter wahrscheinlich mit einem Stein beigebracht worden war. Braila sollte am Vorabend seinen Nachtdienst in der Fabrik antreten und befand sich auch auf dem Wege dorthin. Unterwegs muß er den Tod gefunden haben. Es ist noch nicht festgestellt, ob es sich um Totschlag oder vielleicht gar um einen Mord handelt. Wie verlautet, ist bereits eine Person in diesem Zusammenhange festgenommen worden.

m. Evangelisches. Sonntag, den 6. d. findet anlässlich des Geburtstages S. M. des Königs Peter um 10 Uhr ein Festgottesdienst statt, dem auch die Vertreter der Behörden beiwohnen werden. Anschließend um 11 Uhr sammelt sich die Schuljugend zur Kirchgottesdienst.

m. Todesfall. In Maribor ist heute frühmorgens die Hoteliers- und Restauratoren-Gattin Frau Albina Češnari nach langen schweren Leidern gestorben. Die alzu früh Dahingegangene hatte sich zeitlebens in ihrem Bekanntenkreise durch ihre Herzengüte allgemeine Wertschätzung errungen. Friede ihrer Seele! Den schwergetroffenen Hinterbliebenen unser herzlichstes Beileid!

m. Am heutigen Fischmarkt wurden Seenadeln zu 16, Girice zu 10, Bahnfische zu 34, Goldbrassen zu 34, Kalamari zu 24, Weißfische zu 12 und Aale zu 12 Dinar per Kilo gehandelt.

m. Der Slow. Gewerbeverein lädt alle Gewerbetreibenden ein, am Vorabend des Geburtstages S. M. des Königs Peter, am Samstag, den 5. d. an der Manifestation teilzunehmen. Treffpunkt am Tschwobode um 19 Uhr, sodann Zapsenstreich durch die Straßen der Stadt.

m. Mitbürger! Die Christus und Methodius-Gesellschaft wird am 8. d. M. in Maribor ihre Hauptversammlung abhalten. Die Stadtgemeinde wird zu Ehren der genannten Gesellschaft und deren Versammlungsteilnehmern ihre Gebäude mit den staatlichen Farben beflaggen. Ich erufe die Mitbürger, auch ihre Häuser zu beflaggen und an dem Empfang der angesehenen Gäste teilzunehmen, der Dienstag um 10 Uhr am hiesigen Hauptbahnhof stattfindet. — Dr. Juvan, Stadtpresident.

m. Zur Wiener-Messe veranstaltet Putnik zwei Autocarausflüge, und zwar: den ersten in der Zeit vom 6.—8. September, den zweiten in der Zeit vom 9.—11. September. Abfahrt von Maribor um 5 Uhr, Rückkehr um 24 Uhr. Fahrpreis Din 245.—. Dringende Anmeldungen sowie konsistente Schlingbeschaffung bei Putnik.

m. Überfall. Der 27jährige Winzer Ernst Čapek aus St. Ilj wurde, als er gestern abends von der Arbeit heimkehrte, von einem Mann überfallen. Er wurde mit einem Schädelbruch und anderen Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert.

m. Zum Verzweiflungsschritt der 16jährigen Laborantin Anna B., die sich gestern vormittags in der Korosjeva ulica aus dem

zweiten Stodwirt in den Hof gestürzt hat und dort mit mehreren knochenbrüchigen bewusstlos liegen blieb, erfahren wir, daß das Motiv der Tat in der Notlage des Mädchens und ihrer Familie zu suchen ist.

m. Für den Putnik-Ausflug an die Adria mit 14-tägigem Aufenthalt in Omišalj, welcher in der Zeit vom 5.—20. September stattfindet, werden Anmeldungen bis Samstag, den 5. d. um 12 Uhr entgegenommen. Verläumet nicht die überaus günstige Gelegenheit, 14 frohe Tage an unserer schönen Adria zu verbringen! Verläumet nicht die für die Gesundheit so nützliche Traubentour! Pauschalpreis Din 1100.—

m. Fünfzehnjährige Feier des Feuerwehr-Stubenc. Die Wehr von Stubenc feiert am kommenden Sonntag das Fest ihres 15jährigen Bestandes. Der Festausschuss hat in rüchtiger Vorarbeit alle Vorsorge getroffen, um dieses Jubiläum würdig zu begehen. Im Rahmen dieses Festes wird das dritte Rüstauto der Wehr feierlich eingeweiht werden. Am Vorabend findet ein Faschingszug durch den Ort statt. Sonntag um 8 Uhr früh werden am Dörflichen Friedhof Kränze auf den Gräbern der verstorbenen Mitglieder und Wohltäter der Wehr niedergelegt. Um 10 Uhr findet vor dem Rüsthaus eine Feldmesse statt, die von Dompropst Dr. Cufala gelebt wird. Nachmittags um halb 15 Uhr wird auf dem Festplatz (der Pečnik-Wiese) das neue Rüstauto durch Dompropst Dr. Cufala feierlich eingesezert, sodann hält die Wehr eine große Übung mit sämtlichen Geräten ab. Anschließend daran großes Volksfest mit verschiedenen Verlustigungen.

m. Beilet Euch, die Klassenlose sind da! Die Glücksstelle Bantgeschäft B e z i a f, Maribor, Gosposka ul. 25, ist bereits in Besitz der neuen, für die kommende (33.) Runde der Staatlichen Klassenlotterie bestimmten Lose, die wieder für so manchen Spieler das Lebensglück bedeuten werden. Beilet Euch daher und bestellt Euch unverzüglich die gewünschte Losnummer!

m. Schadenseuer. In der vergangenen Nacht ist die Winzerei des Besthers Josef Kolač in Jasternik bei Poljane in Flammen ausgegangen. Der Schaden beträgt gegen 10.000 Dinar.

m. Die "Glasbena Matica" hält kommen den Mittwoch, den 9. d. um 20 Uhr eine gemeinsame Chorprobe ab. Neuer Mitglieder willkommen!

m. Heute, Freitag, den 4. d. um 20 Uhr spricht im Kleinen Saal des Narodni dom der Komponist und Professor am Konservatorium in Ljubljana Slavko Štencel über das Thema "Zeitgenössische Strömungen in der Musik". Dem Vortrag wird in musikalischen Kreisen wegen seines aktuellen Themas großes Interesse entgegengebracht.

m. Die Filmstars "Singing Babies", die im Varieté auf der Herbstmesse in Ljubljana so große Erfolge erzielen, treten angeblich nur in höheren Städten auf. Die sieben bildhübschen Mädchen singen durch anderthalb Stunden verschiedene Lieder in neun Sprachen. Liegt Maribor wirklich so weit vom internationalen Weg, daß diese Filmstars nicht auch in der Draustadt eine Probe ihres außergewöhnlichen Könnens ablegen können?

m. Für die Autocarausflüge des Putnik zur Grazer Messe werden bereits Anmeldungen entgegenommen. Die ersten zwei Ausflüge finden am 12. bzw. 13. September statt. Abfahrt von Maribor um halb 8 Uhr, Rückkehr um 24 Uhr. Fahrpreis Din 100.—

m. Nichtigstellung. In dem Parte für den in Slov. Bistrica verstorbenen Hotelier Konrad Neuhold sollte es bei der Bezeichnung der Trauernden So Isak und nicht Solak heißen, womit dieser Fehler richtiggestellt erscheint.

m. Die Dinar-Besorgung für reichsdeutsche Touristen. Vom Putnik wird berichtet: Die jugoslawische Nationalbank hat mit der Deutschen Reichsbank in Berlin ein neues Abkommen in dem Sinn getroffen, daß sie die Touristenmark der deutschen Touristen vorläufig bis 30. September d. J. wieder übernehmen und zum fixen Kurs von Din. 14.— per Markt verrechnen wird. Dadurch ist wenigstens im Hinblick auf den Monat September die Gefahr beseitigt, daß deutschen Touristen infolge von mangelnden Zahlungsmitteln der Besuch Jugoslawiens nach der Saison unmöglich gemacht würde. Die bezüglichen Kreditbriefe übernimmt zwecks Auszahlung die "Putnik"-Geschäftsstelle Ma-

Erödlergeschäft Samuh ausgeraubt

Wieder ein großer Einbruch in Maribor / Schaden mindestens 40.000 Dinar

In der vergangenen Nacht wurde in der Mlinška ulica ein frecher Einbruch verübt, dessen Umfang bisher noch nicht ganz festgestellt werden konnte. Bislang noch unbekannte Täter drangen von der Hofseite in den Flur des betreffenden Hauses und dann durch die dort befindliche Schneidereiwerkstatt in das Altwarengeschäft Johann Samuh ein, plünderten dasselbe aus und verließen wieder das Haus auf denselben Wege. Die Gauner ließen alles, was ihnen in die Hände geriet, mitgehen: Schmuckstücke, Gold- und Silbermünzen, ausländisches Geld, Kleider, Schuhe, Photoapparate usw. sowie einen Geldbetrag von mehr als 1000 Dinar. Der Schaden, den die Einbrecher angerichtet haben, läßt sich vorläufig noch nicht abschätzen. Sowohl bisher festgestellt werden konnte, wurden nur Gold- und Silberwaren im Werte von annähernd 20.000 Dinar entwen-

det. Der Gesamtschaden wird sich auf mindestens 40.000 Dinar belaufen.

Etwas vor Mitternacht sah ein Passant in der Mitte der Bogata zwei Schuhe von verschiedenen Farben liegen; die übrigen Paarholzstiefel wurden heute vormittags noch im Laden vorgefunden. Daraus wird geschlossen, daß der Einbruch noch vor halb 24 Uhr verübt worden sein mußte. In der Mlinška ulica wurden an einem Baum verschiedene, aus dem Laden verschleppte Kleidungsstücke gefunden.

Die Polizei forscht weiterhaft nach den Tätern. Aus der Art, wie die Täter ins Haus gelangten, schließt man, daß es sich um dieselben Langfinger handelt, die vor zwei Tagen in die Direktionskanzlei des klassischen Gymnasiums eingebrochen, jedoch verschreckt worden sind.

ribor mit ihren Filialen in Rogaska Slatina, St. Al., Gornja Radgona sowie die Personwechselstuben in Maribor und Dravograd, ebenso aber auch alle übrigen Fremdenverkehrsbüros in den größeren Städten Jugoslawiens.

m. Nach Mariazell fährt der Putnik-Autocar am 17.—18. September. Abfahrt von Maribor am 17. September um 5 Uhr früh. Fahrpreis Din 200.—

m. Seinen Verletzungen erlegen ist der 71jährige, bei der Firma Hausmaninger beschäftigt gewesen Arbeiter Georg Šenitzer, der, wie gestern berichtet, von einer hohen Leiter abgestürzt war und sich schwere innere und äußere Verletzungen zugezogen hatte.

m. Die Mitglieder des Vereines der Jugoslawischen Staats- und Selbstverwaltungspensionisten werden zur Feier des Geburtstages S. M. König Peters am Samstag, den 5. d. eingeladen. Sammelpunkt bei der Burg am Tugovihovode. Die Teilnahme ist verpflichtend.

m. Die Weihe des neuen Aussichtsturmes am Beliški vrh am Bachern (1347 m) findet, wie bereits berichtet, am 8. September statt. Am Vorabend wird der "Planinski dom" bei Sv. Trije kralji und die Kirche feierlich illuminiert. Höhenfeuer und ein Feuerwerk verschönern den Stimmungsaabend. Dienstag um 10 Uhr wird in der genannten Kirche ein Mesopfer für die Bergfreunde dargebracht werden. Alle, die den herlichen Rundblick genießen wollen, mögen die Teilnahme an dieser Bergfeier nicht versäumen!

* Heute abends Konzert im Park-Cafe. 9303

* Ein großes Gartenfest veranstalten am Sonntag, den 6. d. die niederen Postbediensteten Maribors im Gambrinusgarten (Račič). Um zahlreichen Besuch bittet der Ausschuss. 9307

* Sonntag großes Weinlesefest im Gasthaus Schlauer in Radvanje. Frische Hauswürste, Pogranzen. 9278

Aus Ptuj

Genießt und gerischmettert! Armen bewußtlos liegen. Vceljel war nicht angefeind gewesen. Schon auf der Fahrt ins Krankenhaus, wohin der Schwerverletzte sofort durch den Rettungsdienst verbracht worden war, verließ er. Die Leiche wurde in der Totenammer des Krankenhauses aufgebahrt. Vceljel war als Mensch und gewissenhafter Arbeiter geschätzt und beliebt. Seine Gattin war ihm im Juli im Tod vorausgegangen, nachdem sie Zwillinge geboren hatte. Der schreckliche Unglücksfall hat in Celje rege Anteilnahme gefunden.

c. Durch eine Patrone verlegt. Ein 11 Jahre alter Knabe, der auf einer Weide bei Močirje im Saatatal Bich hütete, bekam von einem Hirten eine volle Patrone geschenkt, die der Knabe beim Spielen zur Entzündung brachte. Bei der Explosion zog er sich sehr schlimme Verletzungen an beider Händen zu. Er wurde ins Krankenhaus nach Celje gebracht.

p. Evangelisches. Aus technischen Gründen entfällt kommender Sonntag, den 6. d. der Gottesdienst in Ptuj.

p. Sportveranstaltungen. Sonntag, den 6. d. treffen sich die Sportclubs "Slovenski" aus Maribor und "Ptuj" um 16 Uhr zu einem Freundschaftsspiel. — Dienstag, den 8. d. gastieren in Ptuj die handballerinnen des Zagreber "Habs". Nach längerer Pause wird man wieder Gelegenheit haben, auch eine Damen-Sportveranstaltung zu besuchen. Das Spiel beginnt um 16 Uhr.

Aus Ljubljana

iu. Aus dem Landwirtschaftsdienst. Der Bezirkslandwirtschaftsreferent Gabriel Ambrož wurde von Krško nach Cerknica versetzt. Der scheidende Fachmann war 15 Jahre an dieser Stelle tätig und erwarb sich für die Anlegung der Baum- und Rebschule in Leskovac bzw. Koštanjevica die größten Verdienste. Vor dem nach dem Umsturz erfolgten Eintritt in den Staatsdienst war Referent Ambrož Gutsverwalter beim Grafen Herberstein in Ptuj und Grafen Coronini in Kromberg bei Görz. Die Bevölkerung sieht den tüchtigen Fachmann nur ungern scheiden.

iu. Französische Frontkämpfer in Slowenien. Kommenden Sonntag abends reist eine Delegation der Mitglieder der französischen Orientfront aus Paris durch Ljubljana, um an der Frontkämpfertagung in Zagreb teilzunehmen.

iu. Kalkarbeiterstreik in Zagorje. In den dieser Tage abgeschlossenen Kollektivvertrag zwischen der Kohlenbergwerksgesellschaft Trbovlje und den Bergarbeitern ist die bei der Gesellschaft gehörende Kalköfen in Zagorje beschäftigten Arbeiterschaft nicht eingeschlossen. Die Gesellschaft steht auf dem Standpunkt, daß ein besonderer Kollektivvertrag

Ton-Kino

Burg-Tonino. Nur noch Freitag das monumentale Filmwerk "Abdul Hamid, der rote Sultan". Dieser Filmschläger, den wir noch zum Abschluß der Sommersaison bei niedrigen Preisen zur Vorführung bringen, ist ein Meisterwerk mit Fritz Kortner, Als Alther und Walter Rilla in den Hauptrollen. — Unsere neue Saison bringt dem gebrachten Publikum eine freudige Überraschung die wir aber erst durch unsere Plakate verraten werden, da wir trotz der Anschaffung der größten und besten Filmschläger Vorsorge getroffen haben, daß alle recht oft und vergnügt unsere Lokale werden besuchen können. Unser Eröffnungsfilm ist ein Meisterwerk, der Schönste Film, den je die Filmindustrie wird übertreffen können: "Währling, die Tragödie des Hauses Habsburg". Ein Film, der in Wien auf der Konkurrenzvorführung die goldene Medaille erhielt. Ein Großfilm, der uns in packender Weise die erschütternde Tragödie schildert, die damals die ganze Welt durchschüttete. Der Roman von Claude Auzet wurde mit Beihilfe von Tagebüchern hochstehender Persönlichkeiten verfilmt. In Superlativen spricht das Publikum, in Superlativen schreibt die Kritik von diesem Film. Der Träger der Hauptrolle ist Karl Bohr, ein Wiener, der nach langem Suchen zu dieser Rolle als passender Interprett ausgewählt wurde. — In Vorbericht der neueste und beste Jan Sievura-Film in deutscher Sprache: "Gib mir die Nacht". — Am Samstag, den 5. d. nach mittags 2 Uhr und Sonntag, den 6. d. um halb 11 Uhr die erste Matinee zu niedrigen Sommerpreisen: "Die blutige Abrechnung". Hauptrolle: George O'Brien.

Union-Tonino. Bis einschl. Sonntag der Saisoneröffnungsfilm die reizende und anjante Wiener Schlageroperette "Hendez-vous in Wien" mit Magda Schneider, Wolf Albach-Retti, Leo Slezak, Georg Alexander, Adele Sandrock, Tibor v. Halmay und Lilli Holzhuh. Es folgt das lustigste Programm des Jahres: "Silly und Midy-Wunderwelt". Dieses einzigartige neueste Programmen besteht aus 10 verschiedenen heiteren, tollen, lachenden Silly & Midy-Filmen. Mit der obigenen Eröffnung beginnen wir unsere neuesten Filme aus der neuen Filmproduktion zu spielen.

zwischen der gesamten Kulturfabrik Slowenien und der dabei beschäftigten Arbeiterschaft abgeschlossen werden soll, dem auch die Kohlengewerkschaft beitreten würde. Da die Gesellschaft unantragbar ist, traten jetzt alle bei den Kalköfen und in den Steinbrüchen der "Trbovlje" bedienten Arbeiter in Zagorje in den Ausstand.

iu. Die Lohnbewegung im Bädergewerbe beigelegt. Nach mehrtagigen Verhandlungen wurde Donnerstag in Ljubljana ein Kollektivvertrag zwischen den Bädern und der Arbeiterschaft unterzeichnet, der die Lage des Hilfspersonals bedeutend verbessert.

iu. Ein neuer Schulbau ist in den letzten Tagen in Dob bei Domžale fertiggestellt worden, in dem die dortige Volksschule untergebracht wird. Das schöne, große Gebäude wird kommenden Sonntag feierlich eröffnet werden.

iu. Die größte Orgel Jugoslawiens wurde vom Orgelbaumeister N. Janečko in St. Vid bei Ljubljana gebaut und ist für die Kathedrale in Djakovo bestimmt. Die Orgel besitzt 72 Register, 3 Manuale und Pedale sowie mehr als 5000 Pfeifen.

iu. In einer Pfütze ertrunken. In der Nähe von St. Vid bei Stična badete dieser Tage der neunjährige Josef Šašek in einer Pfütze und ertrank darin.

iu. Ausstand in Motronog. Die Arbeiterschaft der Ledersfabrik in Motronog ist in den Ausstand getreten, da ihre Forderungen nach Lohnaufbesserung nicht erfüllt werden.

iu. Das größte Wasserkraftwerk Sloweniens wird in einigen Jahren fertiggestellt werden. Es handelt sich um die Versorgung der Suha und der Bela krajina in Unterkrain mit Wasser, wodurch ein Jahrzehntelanger Wunsch der Bevölkerung in Erfüllung geht. Das von der Banatsverwaltung ausgearbeitete und in deren Regie durchzuführende Projekt sieht ein Leitungsnetz von 87 Kilometern Länge vor, das 45 Dörfern mit genügend Trinkwasser versiehen wird. Es sind 27 Reservoirs vorgesehen, die bis zu

15.000 Liter fassen werden. Die Kosten sind auf rund 11 Millionen Dinar veranschlagt. Darauf werden die Quellwasser des Baches Rajakoviči erfaßt und in der Umgebung die Hauptrohrleitungen verlegt werden. Das Bauprogramm umfaßt mehrere Jahre.

Gesundheitspflege

Neue Erkenntnisse der Medizin

Traubenerne im Bruch. Die Behandlung der Brüche.

In der Wiener Gesellschaft der Ärzte wurden unlängst einige neue Fälle vorgeführt, die über den engeren Rahmen der Wissenschaft hinaus von Interesse sind. Professor Dr. Frisch, ein bekannter Wiener Chirurg, berichtete über Fälle, bei denen es infolge einer mangelhaften Darmtätigkeit zu einer Anschopfung der in einem Bruch gelegenen Darnteile gekommen ist, die sich also als eingeklemmte Brüche darstellen. Bei den Operationen ergab es sich, daß die Patienten sehr viel Weintrauben gegessen hatten. Die Kerne dieser Trauben, die infolge der verminderten Darmtätigkeit nicht ausgeschieden werden konnten, hatten sich in den Brüchen angehäuft und mußten aus operativem Wege entfernt werden.

Größte Beachtung fand weiter ein Vortrag des Dermatologen Prof. Dr. Stein über die Beziehungen des Haarwachstums und des Haarausfalls zum endokrinen System und die Möglichkeit einer hormonalen Therapie der Glatze. Professor Stein hat sich mit diesen Fragen seit vielen Jahren befaßt. Er sieht in der Glatze eine Folgeerscheinung der Diskrepanz zwischen Knochen und Schädeldecke. Auch spielen bei der Glatzenbildung verschiedene Drüsen mit innerer Sekretion eine große Rolle, denn man findet bei Erkrankungen des Hirnanhangs, der Zirbeldrüse und der Nebennierenrinde manifache Störungen in der Behaarung. Der Unterschied zwischen dem männlichen und dem weiblichen Behaarungstypus ist bekannt. Das Studium der Glatze muß, das war das wichtigste Ergebnis der Stein'schen Forschungen, nicht mehr ausschließlich vom dermatologischen Standpunkt aus betrieben werden, sondern hinfür unter dem Gesichtspunkt der Drüsenerkrankungen behandelt werden.

Gedenkt der Antituberulosen-Liga!

Sport

Die Weiher in Maribor

Samstag 17 Uhr am Eisenbahnersportplatz gegen SK. Železnica, am Sonntag 1/2 17 Uhr am Rapid-Platz gegen SK. Rapid

Die beiden internationalen Begegnungen dürfen die letzten Vorbereitungen vor dem Beginn der Herbstmeisterschaft sein, welche bekanntlich schon am 20. September beginnt. Die Mannschaft des Weiher Sportklubs spielt den Fußball ganz nach der Wiener Schule. Als Firmenverein, war es dem Club leicht, Wiener Spieler zu verpflichten, die die Spieltatzen auf eine ansehnliche Höhe brachten. Außer den erwähnten Weiher sind in der Mannschaft auch Sta-

ziger Spitzenspieler zu finden. Obwohl die Weiher ein Provinzverein sind, dürfen sie unsere Spieler nicht unterschätzen, es könnte sonst unliebsame Überraschungen geben. Zwar sind unsere Mannschaften gut durchtrainiert, werden sich aber dennoch sehr bemühen müssen um günstige Resultate zu erzielen. Die Weiher kommen mit Autobussen bereits Samstag mittags nach Maribor u. werden von vielen Schläfenbummlern begleitet werden.

Sporttag in Konjice

Sonntag, den 6. d. findet in Konjice der erste Große Sporttag statt, den der dortige Sportclub "Slov. Konjice" veranstaltet. Ein geleitet wird der Tag mit einem Radrennen auf der Strecke Konjice—Celic—Konjice. Startbeginn um 9 Uhr früh. Start und Ziel sind vor dem Narodni dom in Konjice. Der Nachmittag ist mit Fußballspielen ausgestellt. Dem Sieger winkt ein schöner Pokal. Beginn der Spiele um 14 Uhr. Es treten vier Mannschaften auf, und zwar: SK Slov. Konjice, SK Boč aus Pečane, SK Store und SK Gassle aus Babno bei Celic.

Die besten Leichtathleten Europas

Die Europakommission des Leichtathletikverbandes hat gelegentlich des Berliner Kongresses nachstehende Liste genehmigt, die die besten Leistungen in den olympischen Disziplinen umfaßt. Eine Verbesserung hat inzwischen bereits das Meeting in Frankfurt gebracht, wo Woellte seine Bestleistung im Kugelstoßen auf 16,6 Meter stellte. Die offizielle Liste hat folgendes Aussehen:

100 Meter: Berger (Holland) 10,3, 1934
Jonath (Deutschland) 10,3, 1932
200 Meter: Körnig (Deutschland) 20,9, 1928
400 Meter: Brown (England) 46,7, 1926
800 Meter: Champion (England) 1:49,5, 1932
1.500 Meter: Beccati (Italien) 3:49, 1933
5.000 Meter: Lehtinen (Finnland) 14,17, 1932

10.000 Meter: Nurmi (Finnland) 30:06,2, 1924

100 M. Hürden: Wennström (Schweden) 14,4, 1929
Sjöstedt (Finnland) 14,4, 1932

14,4, 1936
Finlay (England) 14,4, 1936

400 M. Hürden: Facelli (Italien) 52,4, 1929

Weitsprung: Long (Deutschland) 7,87, 1936

Hochsprung: Koflos (Finnland) 2,01, 1931

Dreisprung: Tuulos (Finnland) 15,48, 1932

Stabhochsprung: Hoff (Norwegen) 4,25, 1925

Kugelstoßen: Woellte (Deutschland) 16,51, 1936

Diskuswerfen: Schröder (Deutschland) 53,10, 1935

Speerwerfen: Järvinen (Finnland) 76,66, 1934

Hammerwerfen: O'Callaghan (Irland) 56,90, 1932

Zehnkampf: Sievert (Deutschland) 7824,50, 1934

4×100 Meter: Deutschland 40,6, 1932

4×400 Meter: England 3:08,9, 1936

Peru will Latinamerika aus der Fiese ziehen.

Obwohl sich die erste Ausfahrt über den Zwischenfall bei der Olympiade gelegt hat, — bekanntlich wurde der Sieg der peruanischen Fußballmannschaft über Österreich für ungültig erklärt — und obwohl man nicht mehr wie in der ersten Erwähnung in einem „beispiellosen Raub“ spricht, redet man in peruanischen Sport- und Journalistkreisen doch damit, daß der Vorfall

für den gesamten Fußballsport noch weittragende Konsequenzen haben wird.

Es wird daran erinnert, daß der Südamerikanische Fußballkongress, der vor längerer Zeit in Lima stattfand, eine Resolution angenommen hatte, in der es hieß „es ist der Wunsch aller Fußballclubs, die an dem Kongress teilnehmen, die Stellung des Südamerikanischen Fußballverbandes dar zu stärken, daß dieser allein die Autarkie erhält, die Südamerika betreffenden Fragen zu regeln.“

: 25jähriges Bestandfest des Zagreber Gradjanči. Der Zagreber Gradjanči feiert Samstag und Sonntag sein 25jähriges Bestandfest. Am Samstag treffen sich bei Vorspiel die Zagreber Mannschaften Konkordija und Gradjanči, den Hauptspiel bestreiten Stjema Wanderer (Malta) und HŠK. Am Vorspiel am Samstag beginnen sich HŠK—Konkordija, während das Hauptspiel die Gäste von Malta (die Mannschaft hält die Meisterschaft von Malta) und die Jubiläumsmannschaft Gradjanči austragen.

: Endkampf um den Mitropacup. In Wien findet Sonntag das Endspiel um den Mitropacup statt. Es begegnen sich die Wiener Austria und die Prager Sparta. Das spannende Treffen leitet der italienische Schiedsrichter Scarpi. Am übernächsten Sonntag wird das Rückspiel in Prag ausgetragen, das der bekannte Schiedsrichter Barlassina leitet.

: Gustave Roth — Weltmeister. Bei der 10.000 Zuschauern gelangte Dienstag im Hernaller Ring der Kampf um die Weltmeisterschaft im Halschwergewicht zwischen dem Belgier Roth und dem Österreicher Laßel zur Durchführung. Der Kampf endete mit einem überlegenen Sieg des Belgiers, der nahezu zehn Runden für sich hat.

: Europa-Rekord im Hochsprung. Ein Teil der Amerikaner ging in Göteborg an den Start. Den Höhepunkt der Veranstaltung bildete die neue Europa-Bestleistung des Finnens Koflas im Hochsprung mit 2,01. Der Olympiazweite Albrton kam auf 2,02. Im Diskuswerfen wurden die Amerikaner Carpenter und Dunn geschlagen. Der Schwede Bergb sicherte sich durch einen Wurf von 51,48 Meter den Sieg, während Carpenter auf 50,85 und Dunn auf 49,23 Meter fielen. Der Weltrekordmann Towns erreichte über 110 Meter Hürden mit 14,1 seine alte Weltrekordzeit, während der 100-Meter-Lauf an den Holländer Osendorp mit 10,6 fiel. Williams siegte über 400 Meter in 48,2. In einem harten Rennen über 3000 Meter siegte der Finn Lehtinen in 8:31,2, während der dänische Meistersläufer Siefert 8:31,1 benötigte.

DIE DREI MUSKETIERE



Der Henker und die Lille

So höre da, lieber Bruder, begann Mylady mit feierlich-melancholischem Ausdruck, dir will ich die Geschichte meiner Schande anvertrauen.

Ich erwachte in einem prachtvollen Bett, das mitten in einem kreisrunden, prachtvoll ausgestatteten Gemach stand, das sein Licht durch eine Öffnung in der Decke erhielt. Ich merkte, deutlich, daß ich noch unter der Einwirkung eines Schlafmittels stand. Ich mußte einen vollen Tag betäubt gewesen sein, denn aus dem Stand der Sonne konnte ich schließen, daß es schon wie-



Sieh' her, Felton!

Es war derselbe Mensch, der mich über ein Jahr lang verfolgt und geschworen hatte, mir die größte Schmach anzutun. Das erste Wort, das seinen höhnenden Lippen entschlüpfte, zeigte mir, daß er in der vergangenen Nacht seinen Schwur wahr gemacht hatte.

„Dieser Schuft!“ knirschte Felton zwischen den Zähnen.

„Ja, dieser Schuft!“ wiederholte Mylady. „Viele drei Tage hielt er mich gefangen und peinigte mich zu Tode und am vierten Tag erklärte er, daß er mich freilassen wollte, da ich ihm ja doch nicht liebe. Hüten Sie sich! — rief ich aus — meine Freiheit wird

Ihre Schande! So — entgegnete er voll Höhn — ich möchte doch gerne wissen, wie das geschehen sollte?

Ich werde alles erzählen. Ich werde erzählen, wie Sie mich vergewaltigt haben, — wie Sie mich gefangen gehalten haben und alles andere. Wohl sind Sie ein mächtiger Mann, Mylord, aber zittern Sie gleichwohl! Der König ist mächtiger als Sie, und über dem König steht Gott! Nun hören Sie doch, Sie eigensinniges Menschenkind! Wenn Sie reinen Mund halten wollen, und das auf das Kreuzifix hier schwören, soll es Ihnen an nichts mangeln. Im anderen Fall droht Ihnen ewige Schande.

Wirtschaftliche Rundschau

Jugoslawischer Eier- und Geflügelmarkt

Eier.

Die Lage auf dem jugoslawischen Eiermarkt ist gegenwärtig eine mehr als flache. Die Ausfuhr bewegt sich größtenteils nach Deutschland und nur in ganz geringfügigem Maße nach der Tschechoslowakei und nach der Schweiz. Die von Österreich eingeräumten Kontingente betragen lediglich einige Waggons pro Quartal. Außerdem sind die österreichischen Preise so niedrig, daß die Ausfuhr nach diesem Staate absolut unlohnend ist.

Die Produktion im Inland ist gering, die Preise stehen in keinem Verhältnis zu den Exportpreisen, und die übrigen Ausfuhrländer drücken durch den Ausfall des spanischen Marktes mit ihren Preisen ganz gewaltig auf unseren Export.

Deutschland zahlt für die Klasse A 75, für die Klasse B 70 und für die Klasse C 65 Reichsmark je Originalkiste, franko Salzburg. Diese Preise konvieren bei einem Marktkurs von 13,20 bis 13,30 selbstverständlich in keiner Weise.

In der Tschechoslowakei werden für 54 bis 55 Gramm schwere Ware 560 bis 570 Kronen franko Prag, unverzollt, erreicht. Ueberhaupt ist der tschechoslowakische Import gegenwärtig sehr gering und man beginnt dort schon die eigene Kühlware zu verwenden, was natürlich ein richtiges Exportgeschäft nicht aufkommen läßt.

Der Schweizer Markt ist sehr flau gestimmt. Franko Buchs werden 70 bis 75 Schweizer Franken bezahlt, doch muß es sich hiebei um erstklassige Wa-

J. L. Zagreb, Anfang September.

re handeln. Wie schon früher erwähnt, erheben die schweizer Importeure auch bei diesen Preisen und bei erstklassiger Ware noch immer ungerechtfertigte Reklamationen, so daß der jugoslawische Exporteur langsam das Interesse für die Ausfuhr nach der Schweiz verliert. Gegen Mitte September ist jedoch eine gewisse Besserung zu erwarten, da mit einer normalen, saisongemäßen Preissteigerung zu rechnen ist.

Der Ausfall des Exportes nach Italien und Spanien macht sich ungeheuer fühlbar, was die Entwicklung des Exportgeschäfts sehr hemmt.

Die Inlandpreise bewegen sich in den der Podravina und in den steirischen Gebieten zwischen 55 und 60 Para je Stück, wobei es sich um Ringware handelt, während in den übrigen Gebieten Originalware, d. h. eingesortiert, gekauft und mit 45 bis 50 Para je nach Qualität bezahlt wird.

Geflügel.

Hier stockt die Ausfuhr fast zur Gänze und nur kleine Mengen gehen noch nach Deutschland, welches für gestochene Ware 97 Pfennig je Kilogramm bezahlt. Vom Lebendgeflügel stehen Junghühner mit 90 und Suppenhühner mit 85 Pfennig je Kilogramm im Preise. Die Preise verstehen sich franko Salzburg.

Die Inlandpreise bewegen sich zwischen 6 u. 7 Dinar je Kilogramm franko Magazin des Exporteurs.

Der englische Markt ist für jugoslawisches Geflügel vollkommen aus gefallen, da Ungarn zu bedeutend billigeren Preisen liefert.

en. Im übrigen sind die Preise für Lebendschweine und Schweinefleisch auch in den anderen Landesteilen allgemein gestiegen.

Bei der Wareneinfuhr aus dem Auslande ist den Zollämtern die Originalfaktura und nicht etwa die Kopie vorzulegen, worauf eine Verlängerung der Zollabteilung des Finanzministeriums aufmerksam macht.

Kuponhonorierung der Investitionsanleihe. Nach Mitteilungen des Finanzministeriums verjährt der Kupon Nr. 20 der 7%igen Investitionsanleihe aus dem Jahre 1921 am 15. d. Diese Kupone werden nur noch bis 14. d. honoriert.

Handelsvertragsverhandlungen mit Holland. Nach Mitteilungen aus dem Haag trifft demnächst die holländische Delegation in Beograd ein, die mit der jugoslawischen Regierung Verhandlungen zwecks Abschlusses eines neuen Handelsvertrages anbahnen wird. Es handelt sich darum, den Warenaustausch zwischen den beiden Staaten intensiver zu gestalten. Etwaige Wünsche in der Frage der Handelsverhandlungen sind dem Jugoslawischen Komitee der Jugoslawisch-holländischen Handelskammer bekanntzugeben.

Evidenzbücher der Buchhändler. Das Finanzministerium teilt mit, daß die Buchhändler, die Bücher aus dem Ausland beziehen, besondere, dem Taxgesetz nicht unterliegende Evidenzbücher verwenden können, in denen für jeden ausländischen Gläubiger und für jede fremde Währung besondere Konten eröffnet werden. In diese Bücher sind die eingeführten Waren (Bücher) genau einzutragen, wie dies bei den Einfuhrkontrollbüchern der Fall ist. Diese Evidenzbücher gelten als Einfuhrkontrollbücher, jedoch nur für solche Waren, die keine ordentlichen Zolldokumente besitzen.

Andere eingeführte Bücher, d. h. solche mit Zolldokumenten, können in die Evidenzbücher zwar ebenfalls eingetragen werden, doch sind die entsprechenden Angaben auch im Einfuhrkontrollbuch ersichtlich zu machen.

Die bedingt eingeführten Waffen und deren Bestandteile müssen nach den geltenden Bestimmungen binnen Monatsfrist wieder ausgeführt werden. Auf Ersuchen der Jagdorganisation hat das Finanzministerium jetzt die Rückgabefrist auf drei Monate verlängert.

Überwachung der Versicherungsanstalten. Im Handelsministerium fand in den letzten Tagen eine Konferenz der Vertreter der einschlägigen Stellen und Korporationen statt, in der der Entwurf der Verordnung, betreffend die Kontrolle der Versicherungsanstalten, besprochen wurde. Nach dieser Verordnung wird die Tätigkeit der Versicherungsunternehmungen einer strengen Kontrolle unterzogen. Darnach müssen die Unternehmungen ein Aktienkapital von mindestens 3 Millionen und die Genossenschaften, die sich mit Versicherungsgeschäften abgeben, ein Kapital von 1½ Millionen Dinar besitzen. Es werden Minimalprämien vorgeschrieben. Die Prämienreserven sind im Inland anzulegen, auch von ausländischen Unternehmungen und wird darüber ein Kataster geführt. Als Beratungsorgan fungiert beim Handelsministerium ein Versicherungsrat. Für Uebertretungen sind sehr strenge Strafen vorgesehen.

Anleihe der Stadt Beograd. Mit Be willigung des Finanzministeriums wird die Stadtgemeinde Beograd bei der Staatlichen Hypothekarbank eine Anleihe in der Höhe von 30 Millionen Dinar aufnehmen, die zur Begleichung der rückständigen Steuern dienen soll.

Die Herbstmesse in Ljubljana weist einen erfreulichen Besuch auf. Das größte Interesse herrscht für die einzelnen Sonderausstellungen, so vor allem für die gesamtstaatliche Holzausstellung, wie auch für die große Gartenbau-

ausstellung. Unter den Besuchern befand sich auch Banus Dr. Ruzic aus Zagreb.

Die Priv. Exportgesellschaft (Prizad) hält am 3. Oktober ihre Generalversammlung ab.

Radio-Programm

SAMSTAG, 5. SEPTEMBER.

Beograd: 17.50 Volkstümliche Weisen. 18.20 Schallplatten. 19.30 Stunde der Nation. 19.50 Orchester- und Chorkonzert. 21. Volkslieder. 22.20 Kaf feehausmusik. — **Wien:** 7.25 Aus Tonfilmen. 10.40 Zitherkonzert. 11.30 Stunde der Frau. 12. Mittagskonzert. 15.15 Mandolinenkonzert. 17. Wunschkonzert. 19.25 »Der Herr Bürgermeister«, Singspiel. 22.10 Lieder zur Harfe. 23.15 Tanzmusik. — **Berlin:** 20.10 Groß Schluß-Regatta. 24. Es wird getanzt. — **Breslau:** 19. Nun klingt die Woche aus. 20.10 Uebertragung aus Berlin. 22.30 Tanzmusik. — **Leipzig:** 20.10 »Die beiden Schützen«, Oper. 22.30 Und morgen ist Sonntag. — **München:** 20.10 Alles für die Hörer. 22.30 Nachtmusik. — **London:** 20. Chorkonzert. 21.30 Tanzmusik. — **Mailand:** 19 Unterhaltungskonzert. 20.45 »Die FAVORITIN«, Oper. — **Rom:** 19 Unterhaltungskonzert. 20.40 Komödie. 22.30 Tanzmusik. — **Warschau:** 17. Neue Schallplatten. 19. Orchesterkonzert. 21. Klavierkonzert. 22.15 Buntes Konzert. — **Beromünster:** 20.20 Schweizer Märsche. 20.30 Volksmusik. 21. Bunter Abend. — **Prag:** 18. Klavierkonzerte. 19.15 Unterhaltungsmusik. 20.20 »Die Fledermaus«, Operette. 22.15 Schallplatten. — **Budapest:** 13.30 Zigeuner- musik. 16. Kammermusik. 17.30 Konzert. 20.30 Unterhaltungskonzert. 22. Zigeuner- musik. 23. Tanzmusik.

Medizinisches

Zahnpflege.

Die Zähne sind nicht für sich allein bestehende Gebilde, sondern unlösbar mit dem ganzen Säftstrom des Körpers verbunden und nehmen wesentlichen Anteil an seinen Lebensvorgängen. Deshalb ist ihre Pflege von großer Wichtigkeit. Mindestens zweimal bis dreimal im Jahr sollte jeder Mensch sein Gebiß vom Zahnarzt untersuchen lassen, weil Zähne auch an versteckten Stellen Fäulnis herde besitzen können. Ihre Entdeckung kommt dann auch den gesunden zugute, weil es sie vor Ansteckung schützt.

Ueber dieser ärztlichen Kontrolle ist aber die Eigenpflege nicht zu vergessen. Es ist dabei nicht die Hauptsache, welches Mundwasser oder welche Zahnpasta angewendet wird, vielmehr kommt es darauf an, daß eine sorgfältige mechanische Reinigung für Entfernung aller Speisereste sorgt. Dazu dient der Zahnbücher sowie die Zahnbürste, die nicht zu groß und mit einer der Bogenform der Zahnröhre angepaßten Endfläche versehen sei. Die einzelnen Borstenbündel sollen nicht zu dicht stehen und müssen zugespitzt sein, damit sie möglichst tief in die Zwischenreihen der Zähne eindringen. Die Bürste ist waagrecht und senkrecht, aber auch in kreisender Bewegung über die Zähne zu führen, außen, innen, überall, wohin man mit ihr nur gelangen kann. Das Mundwasser kann aus einem Teelöffel Wasserstoffsuperoxyd auf ein Glas Wasser bestehen. Wichtiger als womit die Zähne gereinigt werden, ist, daß das oft geschieht, am besten nach jeder Mahlzeit, mindestens aber zweimal im Tage. Auf alle Fälle vor dem Schlafengehen, weil während der Nachtruhe die Speisereste in viel höherem Maße der Zersetzung unterliegen als am Tage, da mehr Speichel abgesondert wird und auch das Kauen wegfällt, das sonst zur Reinigung beiträgt.

Das Zahnfleisch braucht beim Bürsten nicht ängstlich geschont zu werden, und es ist kein Unglück, wenn es dabei einmal ein wenig blutet. Das ist höchstens ein Zeichen, daß es nicht überall derb und straff ist und daß sich unter seinen Rändern etwas Zahnteil abgelagert hat. Wird dieser gründlich entfernt, so hört auch die Blutung beim Bürsten wieder auf.

Europas Zuckerproduktion

Zur I. paneuropäischen Agrarkonferenz in Wien vom 9. bis 12. September.

Auf der I. paneuropäischen Agrarkonferenz, die vom 9. bis 12. September in Wien im Hause der Bundesgesetzgebung tagt, wird das Problem der Zuckerkonzerung im Mittelpunkt der Erörterung stehen. Ein Vergleich der Kopi quoten des Zuckerkonsums der einzelnen Länder wird Gelegenheit geben, die Frage aufzuwerfen, ob diese einzelnen Kopi quoten in Anbetracht der Ernährungsgewohnheiten der einzelnen Staaten als niedrig oder hoch zu bezeichnen sind. Es soll auf die Einflüsse eingegangen werden, welche für die einzelnen Staaten die Höhe des Zuckerkonsums bestimmen. Weiters soll die Frage aufgeworfen werden, ob eine Steigerung des Lebensmittelstandards eine nennenswerte Steigerung des Zuckerkonsums zur Folge haben würde. Ferner soll untersucht werden, in welchem Maße die Zuckerproduktion der einzelnen Staaten den Eigenbedarf deckt. Die Lage jener Länder, in welchen die Zuckerindustrie durch Ueberproduktion gezwungen wird, unter ihrer normalen Kapazität zu arbeiten, soll gleichfalls erörtert werden.

Eine detaillierte Untersuchung der Preisbildung nach Preiselementen ist vorgesehen. Preisbildung im Kleinverkauf, die eventuellen Frachten und Spesen sollen erörtert werden. Da jedoch Preisbildung und Gestaltungskosten desgleichen die Bodenprodukte von der Agrar- und Handels- und Finanzpolitik nicht unabhängig sind, wird die Konferenz ihre preisstatistischen Untersuchungen mit einer Analyse aller die Gestaltungskosten beeinflussenden staatlichen Maßnahmen, insbesondere jener handelspolitischer Natur, unterbauen.

Börsenberichte

Ljubljana, 3. d. Devisen. Berlin 1754.20—1768.08, Zürich 1424.22—1431.29, London 219.45—221.50, New York 4333.22—4369.53, Paris 287.68—289.12, Prag 180.41—181.51; österr. Schilling (Privatclearing) 8.65, engl. Pfund 238, deutsche Clearingschecks 13.45.

Zagreb, 3. d. Staatswerte. 2½% Kriegsschaden 365—366, per Sept.-Okt. 365—0, 4% Agrar 47.50—0, 6% Begluk 68.50—69, 7% Investitionsanleihe 82.50—0, 7% Blair 73.50—0, 8% Blair 82.75—83.25, 7% Hypothekarbankanleihe 86—87, 7% Stabilisationsanleihe 82.75—0; Agrarbank 233—0.

Steigende Fleischpreise

In den letzten Tagen ist auf dem Beogradner Markt der Preis des Schweinefleisches von 10 bis 12 auf 14 bis 16 Dinar und der Fettpreis von 12 auf 16 Dinar gestiegen. Diese Preissteigerung, die in Verbraucherkreisen sehr unangenehm empfunden wird, ist auf den Rückgang der Schweinezufuhr auf den Beogradner Markt zurückzuführen. Der Rückgang des Auftriebes ist teilweise eine Folge der vorjährigen schwachen Futterernte, nicht zuletzt aber auch der starken Ausfuhr nach Wien und Prag. In den letzten Tagen wurde auch nach Deutschland wieder die Schweineausfuhr aufgenommen. Die Ausfuhr hat in der letzten Zeit einen Aufschwung genommen, da in Rumänien und Ungarn, die außer Jugoslawien Lieferanten in Betracht kommen, die Schweinepreise bedeutend höher sind als in Jugoslawi-

en. Im übrigen sind die Preise für Lebendschweine und Schweinefleisch auch in den anderen Landesteilen allgemein gestiegen.

Die Herbstmesse in Ljubljana weist einen erfreulichen Besuch auf. Das größte Interesse herrscht für die einzelnen Sonderausstellungen, so vor allem für die gesamtstaatliche Holzausstellung, wie auch für die große Gartenbau-

Bücherschau

b **Geschäftserfahrung.** (Verkaufspraxis, Wirtschaftlichkeit). Die »Geschäftserfahrung« ist als geschäftspraktische Zeitschrift seit Jahren in den Kreisen aller Geschäftsleute sehr beliebt, die sich bemühen, die Innenorganisation des Betriebs zu vervollkommen. So widmet sich die »Geschäftserfahrung« auf der einen Seite der Betriebsorganisation, der Geschäftstechnik, dem Buchhaltungs- und Bilanzwesen und der Mahnpraxis, andererseits den Vertriebs-, Werbe- und Absatzfragen. Sie behandelt nicht nur Fragen grund- sätzlicher Bedeutung, sondern geht auch dem täglichen Kleinkram zu Leibe, und — was das Wichtigste ist — sie ist sets Niederschlag der Praxis, also keine Theorie. Der Stoff wird in leichter lebendiger Form geboten, durch zahlreiche Abbildungen anschaulich gemacht. Man spürt immer wieder das Bestreben der Schriftleitung, dem Leser etwas zu bieten, was er selbst ohne große Mühe für seine eige-

nen Verhältnisse auswerten kann. Vierteljahrabonnement (6 Hefte und ein Sonderbändchen) Kk. 9.—. Verlag für Wirtschaft und Verkehr, Stuttgart — O, Pfeifferstrasse 20.

b **Cirilometoski vještnik.** Die neue Folge bringt einen sehr mannigfältigen Inhalt. Gute Beiträge über alte Kirchenmusik wechseln mit Kurznachrichten und Konzertkritiken ab. Besonders hervorgehoben zu werden verdient der schön bebilderte Beitrag über Anton Martin Slomsek. Vereinsnachrichten und eine umfangreiche Notenbeilage vervollständigen den Inhalt dieses interessanten Heftes. Verlag in Zagreb, Gundulićeva 24. Im Jahresbezug Din 100.

b **Mobilia.** Die Juli-Nummer dieses in Kopenhagen erscheinenden Monatsmagazins bringt unter dem Titel »Jugoslavien«, das billige Reiseland einige gute Bilder aus Sarajevo, Hercegnovi und Mostar sowie von den Plitvicer-Seen, samt kurzen erläuternden Texten. Die »Mobilia« ist eine repräsentative Monatszeitschrift, herrlich bebildert und hervorragend aus-

gestaltet. Es ist sehr zu begrüßen, daß auch in den nordischen Staaten das Interesse für Jugoslavien als Reiseland erwacht ist und durch die Mitarbeit dieser allgemein gelesenen Zeitschrift in so ausgiebiger Weise unterstützt wird. Die »Mobilia« hat schon wiederholt in längeren Aufsätzen auf Jugoslavien als Reiseland hingewiesen.

b **Europa-Stunde.** Eine überaus gut redigierte Funkzeitschrift, welche außer den üblichen Radioprogrammen auch viele in Kupfertiefdruck bebilderte Textseiten beinhaltet. Scherlverlag, Berlin. Einzelpreis 19 Pfennig.

b **Mode und Heim.** Die letzte Folge bringt Modelle für stärkere Damen, Mantel in sportlichen Stil, Garnituren aus Pelz, praktische Tageskleider, Vorschläge für das junge Mädchen und Modelle für den Nachmittag und Abend und hübsche Kleider für unsere Kleinen. Im Textteil finden wir Plaudereien über Kunst und Wirklichkeit, Herbstblumen, über den Volks- sport, im praktischen Teil gibt es Anleitungen für die richtige Pelzpflege, Winke für Haus und Garten usw. Eine Handarbeitsbeilage und ein Schnittmuster sind jeder Nummer beigelegt. Verlag & Co., Leipzig.

b **Stenografske heleške Senata Kraljevine Jugoslavije.** Die stenographischen Aufzeichnungen der in der Zeit vom 20. Oktober 1935 bis zum 27. März 1936 stattgefundenen Senatssitzungen sind soeben erschienen. Interessenten erhalten nähere Informationen beim Vorstand der stenographischen Abteilung des Senates in Beograd.

b **N. S.-Funk.** Radioprogramme aller Funkstationen, einige Bildseiten in Kupfertiefdruck, eine Frauen-Funk-Beilage und die übliche Humorseite. Verlag Eher Nachf., München. Preis 20 Pf.

Cinema revija. Wieder eine bunte Folge guter u. origineller Bildaufnahmen sowie einige unterhaltende Kurzgeschichten. Berichte über neue Filme u. eine Humor- und Rätselcke. Verlag Zagreb, Dežmanov prolaz 1. Preis Din 8.

kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Verwaltung nicht in der Lage ist, das Gewünschte klaglos zu erledigen.

Möglichkeiten

Warten Sie, bevor Sie sich einen neuen Radicapparat kaufen! In den nächsten Tagen bringen wir die neuesten Modelle der Berliner Funkausstellung. Vorführung ohne Kaufzwang. Zahlungserleichterung. Kleindienst n. Posch Maribor, Aleksandrova c. 44, 9296

Heute frisch eingelangte See- lische aller Art. Jeden Samstag und Sonntag Odoječ am Rost, nur im Gasthaus »Dalmatia«, Meljska c. 18, 9297

Seelische: Thun am Rost, Thun in Parades mit Polenta, Braunič, Barboni, Palamide nsw. heute im Burgkeller, 9305

Zu verkaufen

Gitarre, stark, moderne Pappel, Nutb., Barocktisch, Sessel sehr billig, Anzufrag, Adr. Vlašnički trg, 9282

Verkäuflich Schreibtisch, auf- drehbares Thonetstöckli, ge- liegene Schafwollvorhänge, Seidenhantel, Schuhe. Adr. Verw. 9283

Schlafzimmer- und Küchen- möbel wegen Übersiedlung zu verkaufen, Tezno, Gregorčeva 11, 9298

Zwei Mittelschüler werden aufgenommen, Adr. Verw. 9286

Zimmer, Küche, Speis, staubfrei, nur an Erwachsene zu vermieten, Tezno, Ptulska cesta 59, 9299

Zwei Herren werden auf Wohnung genommen, Aleksandrova 64-II, rechts, 9300

Zu vermieten gesucht

Siehe große Zweizimmerwohnung mit allem Komfort per 1. Okt., Part., sonnig, Garten erwünscht Villen- od. Parkviertel, Hotel »Orel«, Garapic, 9308

Schöne Ein- oder Zweizimmerwohnung, womöglich mit Bademüller, von ruhiger kindloser Partei per 1. Oktober oder sofort gesucht, Anträge unter »Sekretär« an d. Verw. 9291

Verlässliches Kindermädchen mit Jahreszeugnissen wird gesucht, Adr. Verw. 9302

Nettes Mädchen für alles, auch deutsch sprechend, für Umgebung bis 15. September gesucht, Vorzustellen in Übengeschäft Dadien, Aleksandrova 1, 9303

Zu vermieten

Zimmer, Küche, Speis, staubfrei, nur an Erwachsene zu vermieten, Tezno, Ptulska cesta 59, 9299

Zwei Herren werden auf Wohnung genommen, Aleksandrova 64-II, rechts, 9300

Stellengesuche

Mädchen, welches alle Hausarbeiten verrichtet, sucht per 15. September Stellz. Zusehr. unter »Verna« an die Verw. 9291

Offene Stellen

Nettes Mädchen für alles mit Kochkenntnissen wird mit 15. September aufgenommen, Vorzustellen Valvazorjeva ul. 37, Apotheke Albanež, 9293

Nettes Mädchen für alles, auch deutsch sprechend, für Umgebung bis 15. September gesucht, Vorzustellen in Übengeschäft Dadien, Aleksandrova 1, 9303

Junge, geübte Schneiderin wird in Dauerposten aufgenommen, Adr. Verw. 9244

Erzieherin, jung, sitzam, welche mit meinen Kindern zw. Erlernung nur deutsch sprechen würde, gesucht, Ausführliche Anträge nebst Ausprüchen und Lichtbild an Frau Pahovec, Apothekergattin, Ljubljana, 9301

Unterricht

Geläufig Slowenisch in nur 6 Monaten - Rationalisierte, individuell angewandte Intelligenzmethode, Erfolg vertraglich garantiert. Auskünfte v. 8-1/2-10, 19-20 Uhr, Tattenbachova 27-I, Mittelfür, Adele Peric, 9295

Selbständige Köchin

perfekt, welche auch Auf- räumarbeiten verrichtet, wird aufgenommen. Anzu- fragen bei Leopold Gusel, Koroška cesta 16, Maribor.

Zu verkaufen

Gedenket

der Antituberkulosenliga?

Mein blondes Märchen

Roman von Paul Hain

37

URHEBER-RECHTSSCHUTZ: DREI QUellen-VERLAG, Königsbrück (Bez. Dresden)

Er muß auch gleich zur Probe ins Süd- östl. Theater fahren. Vor, aber widerfährt ihm eine große Freude.

Der erste Kapellmeister hat's nämlich doch herauegekriegt, woher Rübesam heute kommt und der Stadt, den er noch trägt, bestätigt behält, was passiert ist.

Da wäre nun also kein Abtunnen.

Das versammelte tüchtige Personal hat ihm einen feinen Reisentraum geübt und eine Flasche Champagner daneben. Es ist eine hübsche Ausmerksamkeit. Rübesam ist ordentlich gerührt. Keine Leute, so ein stün- kerböckchen.

Dann ruft ihn der Direktor Böse in sein Büro.

Ein idyllärer, immer freundlicher Mann, selbst noch einer Liebhaber und summigwal- tiger Tenor an seiner Bühne, der längst sehr genau weiß, was er an Rübesam hat.

Herzliche Gratulation.

Sie haben sich doch hoffentlich nicht schon wiederum eingemeldet, Herr Rübesam?"

Der muß lachen. Als ob die Theater heute nur auf eben eben gläzmisch abgestempelten Kapellmeister warten!

„Ich komme gerade aus dem Schwif- sten, Herr Direktor. Die ganze in- und aus- ländische Münzgeldjohre trudelt noch in meinem Büro durchmunder. Da habe ich leider noch keine Zeit gehabt."

„Ein feiner offizieller Musikan! Min- klemment! Na, dann also, ich viele Jäh- ren — Sie wissen, großartig geht's bei mir nicht zu, aber seitdem zweihundert Jahr

„Na also. Und was unser neuen Vertrag anbetrifft, ich lasse ihn gleich ausstatten und schicke Ihnen die Exemplare zur Unterschrift zu.“

„Ja, danke; aber was ich noch sagen woll- te . . .“

„Bitte?“

„Wenn ich nicht irre, stehen mir noch vom vorigen Jahre einige Urlaubswochen.“

Der Direktor lacht und schmettert mit seinem schönsten Tenor:

„Bewilligt! Jetzt, wo sowieso der Früh- ling die Leute sticht! Wie lange wollen Sie ausspannen?“

„Ach, bloß so acht Tage vielleicht oder so . . .“

„Na selbstverständlich. Sie haben ganz recht, Rübesam. Sagen Sie mir noch Bescheid, wann Sie abhauen wollen.“

„Schön Dank, Herr Direktor!“

„Also immerhin ein feiner Tag!“

Eine Woche später fragt Rübesam Freund Peter: „Ich fahr mal 'n Bisschen weg. So auf 'ne Woche. Hast du Lust, mitzulom- men?“

„Siehe schwer in der Arbeit, mein Lieber. Wo soll's denn hingehn?“

„Ins Bruch“, sagt Rübesam sonst.

Peter läuft ein Bisschen rot an.

„Was willst denn da?“

„Bloß so. Mal ausspannen.“

Peter begnügt sich seine Zingernägel. Dann putzt er auf seinem Klemm herum. Er hat sich einen neuen Anzug gesucht, und es kommt, daß er mächtig standt.

„Nee, weißt du, ich hab wirklich wenig Zeit. Und dann die Sache mit der neuen Wohnung, der Erste ist doch gleich. Ich muß näher aus Büro herau. Um, also so gern ich möchte . . .“

„War ja bloß 'ne Frage, Peter. Arbeit geht natürlich vor. Is doch klar.“

Peter atmet ordentlich auf.

„Ja, ist auch mächtig viel zu tun bei Ha- rich, kann ich dir flüstern. Alzige Projekte, Unheimliche Sachen. Was der so alles in die Finger kriegt — du hast ja keine Ahnung. Da sind ja ein paar knifflige Brüder geschichten, dann der Umbau der amerikanischen Botschaft, ein Entwurf für 'ne neue Stadtansiedlung — eine Heidenarbeit ist das, ganz komplizierte Berechnungen.“

Rübesam unterbricht ihn belustigt:

„Und dann der Tennisclub, und die Ge- sellschaften und die Spazierfahrten mit — na ja —“

„Naatsh! Blech!“

„Versteh ich doch 'alles, Menschenstid, Nichts für ungut. Also dann werde ich alles schön von dir grüßen, ja? Die Wiesen und den Flug und —“

Peter bläst ihn an.

„Ja“, sagt er mit einem tiefen Atemzug, „tu das! Dagegen hab' ich bestimmt nichts.“

Er drückt Rübesam die Hand mit festem Druck.

„Grüß' das ganze Land, so weit deine Augen reichen. Ich werd' schon selber noch mal hinkommen.“

Verzehutes Kapitel.

Ja, Peter hat wirklich viel zu tun. Darauf ist kein Zweifel. Es stimmt schon alles, was Rübesam gesagt hat. Es gibt eine Menge zu tun in Harichs Büro.

Dabei gibt es nebenbei auch noch allerlei gesellschaftliche Verpflichtungen, denen sich Peter nicht gut entziehen kann. Harich scheint es darauf abziehen zu haben, ihn in seinen Kreisen möglichst bekannt zu machen. Zu diesem Zweck nimmt er ihn auch oft zu wichtigen Verhandlungen mit, lädt ihn an bedeutenden Konferenzen teilnehmen und stellt ihn prominenten Kunden als seine „rechte Hand“ vor.

Man kann sich nicht oft mehr wünschen,